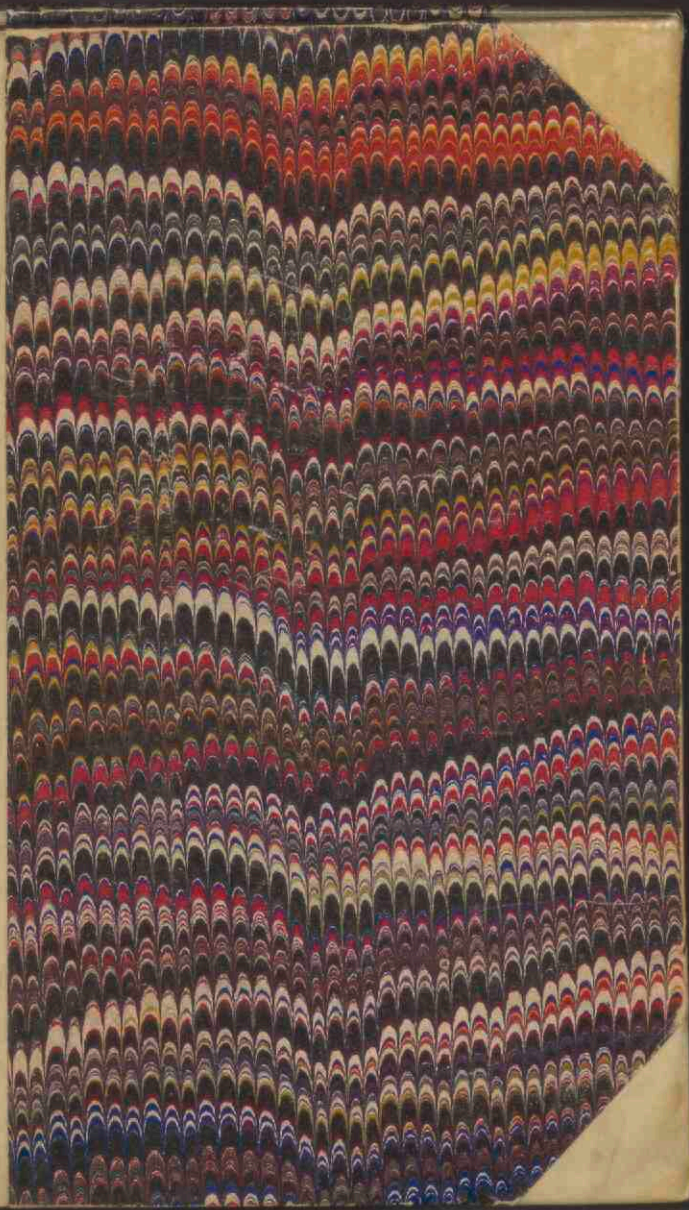
Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Erklerung durch Vergleichnung der Biblischen Geschrifft, das der Wassertauff sampt andern eu?sserlichen Gebreu?chen, in der Apostolischen Kirchen geu?bet. On Gottes befelch und Zeu?gniß der Gschrifft, von etlichen diser Zeit, wider efert wirt ...

https://hdl.handle.net/1874/416734



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

arion
E. 0
38

2

E. oct.
38 2b

Rariora

E. 80 38. X b

ERklerũg durch

vergleichung der Biblischen geschrifft / das der wassertauff sampt andern eüsserlichen gebreüchen / in der Apostolischen kirchen geübet. On Gottes befelch vñ zeügniß der gschrifft / von etlichen diser zeit / wider efert wirt. Seiten mal der Antichrist die selben all zehãd nach d̃ Apostel abgang verwüstet hat. Welche verwüstung dañ biß an das end bleibt.

Dan. xj.

¶ Joha. iiij.

Got ist ein geist / vñ die jn anbettend / die müssen jn im geist vñ in der warheit eren vnd anbeten.

Johannes Bünderlin von Lintz.
Anno. M. D. XXX.

Vom Wassertauff: vñ andere vßwendigen Cerimonien.

Dieweil die ewige vnsichtbare krafft/ die Gott ist/ auch fleisch vnnd blůt vnbegreiflich/ alle ding sichtbare vnd vnsichtbare/ himlische vnd irdische/ geistliche vnd leibliche/ ewige vnd zergengkliche/ beschůff/ vff das jn nichts zur schmach der allmechtigen krafft gottes vnd ewigē weißheit manigfaltig gedacht möcht werden/ vnd sye wie widerwertig sye nit̃er an jrer art gesehen werdē/ dennocht durch sein einigkeit zůsamē hielt/ vnd ewigklich dariñ behalten hett/ wañ sich nun der mensch nit gewidert hett/ den er dañ darzů nit zwingen hat sollen/ weil er ein Gott der freiheit/ vnd nit des zwangs ist/ in der man dañ sein allein empfindet vñ gewar würt/ welche auch sein art ist/ der niemandt vächig sein mag/ er werde dañ auch also wie sye/ davon der Apostel schreibt/ sprechend/ wa der geist des herrē ist/ da ist freyheit. Diese freyheit hat der mensch vffgeben/ vnd der irdischen ding knecht worden/ die doch nur seiner halben vnnd vnder sein/ als der göttlicher art ware beschaffen/ vnd jm als einē gewaltigen herren in got/ in die gehorsam als seine knecht gericht wurden. Derwegen sy dañ der herr vff das sye nitt ewigklich über den menschen herrscheten/ vnd er ir knecht bleib/ widerumb

zerbrechen wirt/das sy vns selb auch täglichē durch ir vnstätigkeit vñ verenderung anhäg en vnd trōwen/ die sunst nit geschehen weren so der mensch nit gefallen wer / mitt dem sye dañ alle fallen müsten/ weil sye seinenthalben waren/vnd gewarnen vns das wir vff sy nit bawen/lassen sich ansehen als seüfftzen vnnd trawren sye mit sampt vns (welche allein dise seind/ die die erstling des geists haben/ die andern leben dieweil im sauß) vñ gern nichtz sein wolten/das nur wir widerūb frey wurden nach dem willen gottes/ das sye mit täglichem herhalten bezeügen/als vil die widerbringung der kinder gottes freyheit belangt/ ob sy schon vnsere sünd anzezeigē vñ zůstraffē von vns fliehen/vnd doch nit entpfliehē/ auff dz wir doch vnsers berůffs vñ altē wirdigkeit gedechten/danon wir gefallen seind. Also bleiben noch heüt bey tag alle creaturē in irem berůff vnd ampt/beweisent auch vffallen seiten das sey des menschē gott noch herr (on allein der einig herr) nit seind/widersprechens täglich das ers darfür helt/ keiner sein hoffnung auff sye setzet vnnd bawet/ sunder allein seine knecht/aber nimmer vmb seinent willē/ weil er mitt jrem herzen vneins ist. Aber vmb des selben willen/ der sey in der hoffnung vnderworffē hat/ Roma. viij. welche nichts anders ist/dañ gern nichts wöllen werden/ auff das nur Gott alle ding sey/vnd der mensch durch

Ro. viij.

sey von jm nit lenger abgezogen vnd auffge
halten wurd/das sey dann mitt jrer flucht vñ
geschrey/gleich wie die element mit jrer vnge
stüme dem selben einbilden wöllen/ also das
sye vns auch mit der flucht dienen vff gottes
seyten/nach dem wir das vorig verwürckt ha
ben. So gewaltig erscheinet der sinn Gottes
auch in den vnuernunfftigen thieren/ die jn
doch nit versten allein vmbs menschē willē/ d
sich darinn betrachten vnnd erinnern soll.
Dann er in jnen keinen widerstandt hatt/als
in vns dnrchs annemen vnnd eigen lieb ge
geschicht/die der gemeinnützigen art Got
tes/ der wir auch in vns empfinden/ vnd vn
der allen geschöpfften allein widersteen sye
aber nit empfinden/entgegen ist. Vō der wir
durch das irdisch fleisch das Gott nit erkendt
abgezogen werden/dañ es sihet jn nicht/weil
er ein geist ist/in dem vnser geist mit aller an
derer ding verachtūg allein sein rū sūcht/als by
seinē vrsprūg danō erkūmen ist/ dahin er auch
wider kūmen sol/vñ er kein rūg hat/ welches
übersich sehen vnd begeren der recht vñ eynig
Gottes dienst ist. Nemlich die kelber vnserer
leffzen/ das vffriechend opffer Abels/ vnnd
der süß geschmack vom Thimiana vnd Wei
rauch/so man mit dem gesetzlichen opffer ve
brennet/ welche dañ eins teils dz zerschlagnē
gedemütigt hertz/ das vor hin nach der Gott
heit/oder vß im selbs zū sein eyferet/ vnd den

betrübten geist/ der solliches kläglich für got vnnd der seelen procurator ward nur bedeüte ten/ vnnd an jn selb kein gotts dienst waren/ weil Gott ein geist ist/ nach dem auch alle ding sein eigen seind/ja dem weder vnser boß hertt schadet/ noch vnser frumbkeit hilfft. Iob. xxxv. Deßhalb begeret er zum ersten nichts leiplichs oder eüsserlichs seine gebott die da geistlich seind zůuerbringen/ dañ dem Adam befalch er nichts dauon/ das er gewißlich gethan hatt/ so er sie sein selbs halben haben wolt.

¶ Zum andern bedarff er vnsers nit/ als das wir jhm ettwas hilff/ oder schaden bringen möchten/ dann was er von vns begeret/ das thůt er nur vnserthalben leerweiß vnderrichtend/ wie wir widerumb zů jm vñ in jn kummen sollen vnnd möchten/ handlet nichts zwinglichs mitt vns oder seinenthalben/ als ein mensch mit dem andern/ sunder eben das das vor in vns ist/ vnd vnser hertz für billich richtet/ Derwegē sich das Israhel darein bewilliget/ in dem dann kein eigner gesůch ist/ sunder eitel lieb.

¶ Zum dritten will er vns gar rüwen lassen als die wir vns selbs nit helffen mügen/ vnd er selb der on vnderlaß würcket/ Johan. v. in vns an vnser statt seinen willen verbringen/ welches sein bleibliche vnnd vnaußreytliche pflantzung ist/ Matt. xv. Ob er schon vnser er

rüw bedeütung halben von den todten werck
en des fleischs/ das von den werckē der sechß
tag härkummende/ ebē von den selben rüwet
vnd offhöret/ auff das wir vns der selben am
tag vnd statt seiner rüw/ darein wir eylen sol
len/ auch entschlügen vñ gottes werck würck
ten/ das ist glaubten in seinen gesandten/ vnd
auch hertz vnd gemüt in jm schweben liessen/
das er allein in vns statt habē möcht/ welchs
durch den sabath daran gottes vnd nit der cre
atur werck beschehen/ im alten Testamēt/ als
dem schatten vnd figur/ darinn von anbegin
der welt das geheimnüß des sünes Gottes biß
vff Christum/ wie die rüten Aaron in der lad
verborgen lag/ nur bedeütet ward/ deñ Gott
der herr nit seinenthalben/ sünder von wegen
des menschen/ so im sündigen fleisch versunck
en waren/ vnd des geists stim̄ nimmer erkan
ten/ eben wie alle andre eüsserliche satzungen/
leeplich befalch/ bey dem sie des geistlichen ein
gedenck wurdē/ vñ warnemē biß d' selb geist
lich sabath sampt anderm mit abschaffūg der
figur/ offentlichē an tag kem/ das dañ im neü
wen testament geschach. Darinnē alle ding
zůsamen kümen es sey sichtbars oder vnsicht=
bares/ Ephe. ij. vnnd der figur vrlaub geben
wirt/ so man ir bedeütūg offenbaret/ sunst het
es nimer meer abgeschafft mügen werden/
wie es dañ abgeschafft ist/ Coll. ij. also ist auch
der sun des menschens ein herr des Sabaths

in welchem die elementischen satzungen vnd der menschen willen vorhin vff gericht/ den alle ding in figur widerfüren/ da bey sey die warheit erlernen möchten/ widerumb verschwinden/ als ein schatten künfftiger güter/ der gestalt müsten auch die priester in den figürlichen wercken Gottes den Sabath zerbrechen. Vß disem erscheinet offentlich/ weyl Gott allein die rüw in jm/ vnd nur vnserthalben vō vns begeret/ ja nur vnderweise/ wa mitt vns geholffen müg werden/ nemlich in seiner rüw/ da es mit vnser mühe nichts thün wolt/ die er vns dañ so treüwlich fürmalet/ das er nichts eüsserlichs vfflegt/ darmitt die gewissen verstrickt möchten werdē Colloss. ij. also müsts vmb seinen willen gethan sein/ vñ wir im hertzen zůthün nit befunden. Das er aber sollichs in der figürlichē zeyt den vätern befolhen hat/ das ist jrenthalben allein geschehen. Dañ der sabath ist vmbs menschen willē vnd nit der mensch vmbs sabaths willē/ wie wol es auch vns hernach zum besten kumpt/ wenn wir dardurch erfaren/ wie wir vō den elementischen satzungen erlediget seind/ wie auch alle eüsserliche satzungen des gesetz vns ein einleitung in den geist machen/ des krefft sye so manigfaltig adumbrieren vnnd bedeüten/ also das nitt ein büchstab an jnen vergebens ist Matt. v. vnnd alles vnserthalben/ so vffs end der welt gefallen seind/ geschrybē ist/

Roma.xv.j.Corinth.x.alles vff die volkumne zeyt deütent Gall.iiij. darinn das geheimnüß Gottes vollendet soll werden / Apoca.x. das dañ allein dem end/vnd nit dem anfang zůge höret/in dem es alles zůsamen fleüßt/vnnd alles widerumb geistlich wirt/wie Gott ist/ das vorhin vmb der blindtheit willen vnsers fleischs leiblich jhenen dargestelt ward/weyl jnen der selbē geheimnüß so künfftig warē jn jren teilen vngeoffenbaret blibe/die dennocht tausentmal geistlicher vnd gelassener waren als wir jn den das täglich opffer des vffrichten vnsers hertzen vff höret/vnd der glauben verschwindet/zů der zůkunfft des menschen sun/sye aber an Gott hiengen/vnnd mitt jm wandleten wie Enoch/wurden auch deßhalbe fründ gottes genent / wie kumpt es dann das sye so fleißlich gottes dienst haben/vnnd wir diser keins mer / d wir doch vmb vnsers fleischlichen sins willen vil baß bedürffen/als die gelassenen vätter vor vnd nach dem sündfluss? Antwort: Zum ersten ist zemercken/ das zweyerley kunst oder wissen von gott ist/ ein eüsserlichs/der buchstabisch/vnd das selb in allen sunderlichen stücken vßgetruckt vnd entdeckt/welches auch fleisch vnd blůt erzeichen mag. Dises geet allein zů einem zeügknüß über die welt/vnnd hilfft keinen zů der seligkeit/ja wol meer zur verdamniß/wa dz recht vnnd warhafft nit ist. Nemlich das innerlich

das got durch seinen geist leeret/ welches dann in der vatter hertz zůsamen gewicklet in warnemmung vnnd entpfindung des gunst gottes verborgen war/ ee es noch in seinen teilen offenlich mit Christo herfür brach/ dz dann zum preiß gottes alles entdeckt můst werden. Ob nun schon die vätter voll inwendiger künst gottes gewesen seind/ als da Abraam den tag des herren im geheimnuß gesehen hat/ yedoch weil es die selb zeit nit entdeckt ward/ war es billich das jn der herr das zů künfftig außwendig wissen der wunderwerck gottes/ so in seinem sun wurden auch das geistlich erkantniß vnnd erklärung des sůn gottes in den figuren so es bedeůteten das hernach auß geschreyen wurd/ in einem vorbild zeiget/ weil es zů jrer zeit nit geoffenbart war/ vns aber die selbigē figurlichen anzeigen hinweg neme/ die wir jre deůtungen mitt augen dermassen ansehen vnd mit henden greiffen. j. Joh. j. das es auch die fleischlichen vnd geistlosen versteen/ nach sprechen vnd nach singen künnen/ vnd wie ein groß geheimniß es an jm selb iměr ist/ so ists doch ihn kein geheimniß meer/ weil sy es mit leiblichen oren gehört/ vnnd mit vnbeschnitnem hertzen gefasset haben/ das jhn als dann im gedechtniß bleibt/ das sy über etlich jar dauon reden künnen/ wie von anderen weltlichē sachen/ die man ein mal gehöret hat/ wenn es gleich englisch von den zůhörern geurteilt vñ

verwundert wirt / dann die zauberer Egipti künnens Mosi auch ein weil nach thün / darinn sich dañ ein solcher nachmals selbs betreüget / vermeint / er stehe noch so er doch gefallē ist / weyl er so geistlich ding redet / vnnd gedenckt nit das es jm nimmer geistlich / sunder historisch ist wordē. Halt es auch darfür / weñ er gottloß wer worden / so hett er dises alles vergessen / vnd wurd nit allein nimmer dañ reden künnen / sonder auch sein gegenteil mit vßgetruckten worten sagen / das dañ der arglistig Sathan in den subtilern gelerten nit zü laßt / auff das sy seinen betrug nit versteen / ob sy wol der krafft solcher wort mit weit anderē reden / dieweil stracks entgegen sind / darauff sy dann nit mercken / weil es nit mit klaren vñ hellen oder dürren worten geschicht / wie des Antichristischen reichs art ist / nitt mit truckenen worten der warheit widersteen / vnnd sagen / Christus were nicht der rechte Christus gewesen / darauff die welt wartet aber vil gebēs / sonder wer es. Dañ er würt es alles vnder seinem nammen thün / vnnd seine krafft verleugnen / in stucken die sye noch nicht ihn ein Historisch wissen wie das vorig gebracht haben vnder welliches sy vil mals vnwissend rinnen / weil sy vngotsförchtig vñ vnachtsam seind / als haben sy es schon erzeicht derhalben in eben recht geschicht / wenn sy anlauffen vnd

strauchlen/so sye in einer sach ein falsch vrteil haben/oder gantz noch nit wissen/das sy doch wissen sollen/ denn des herzen wort laufft geschwind. Vnnd weñ schon der keins were/ so ist doch das erst schedlich gnůg/das man auß der kunst gotts ein menschen oder fleisch vnd blůt kunst macht/welches die hohen schůl Antiochi bedeůteten/wenn einer nit jn gott vnnd in der forcht vnd nüchtigkeit vor seinem thron sonder vmb sein selbs willen/vnd nur Historisch weiß nach welchem wissen sich die gantz welt yetz reißt/vnnd vermeint sy wiß/weißt aber das aller erst nit/das zum wissen gehört Nemlich warumb vnnd wie man wissen soll der wegen sy keiner einleitung meer in dz eüsserlich wissen der werck gotts durch wunder thaten vnd andere mittel bedarff/ wie in Israel vnd der Apostolischē kirchen im anfang geschach. j. Cor. xüij. wiewol jr vil noch drauff warten/so geschicht es auch deñ vnfürsichtigen/das sy in vilfeltig vnnd geistlich irrtumb fallen/weñ sy sich von einem erledigen vnnd meinen sy habens schon gar.

¶ Zum andern war es die ordnung gotts/ das alle ding von anfang im geheimnüß verborgen bliben/in dem sich die geistlichen übeten/ vnd näher bey gott in jnen selb himlische vnd ewige ding betrachtend bliben/ vnnd nit heruß giengen bey den vil meer innerlichs leben vnd entpfinden gotts war das kein zung

gnůgsam vßsprechē mag/weil sich die ewigē ding nit reden lassen/allein als vil man in vergleichung der irrdischen zum teil erzeicht vnd abmalet/Jo-iij-dañ desselbē offenbarūg in besondern stucken zum end der welt/auff welches das vorig innwendig immer abnam biß es nahent gar erlasch/welches dañ der Herr durch entdeckung seines geheimniß das allēt halben verschwand/widerūb erquicken wolt wañ anders ein kleins fünckli noch darinn wer/od doch zů einem zeügkniß geschech. Vff das niemand dem herren die schuld seines verderbniß zůmessen möcht/als der ein gefallen daran het/wie in das fleisch verdenckt/das sy aber des selben zů jrer zeit dester baß war nēmen/da hat er jnen das eingeben des geists vff welches die geistlichen altuäter allein merckten vnd immer baß hinein giengen/vnder figurlichen vnd leiblichen dingen im geheimniß fürbilden wöllen/des dañ die fleischlichen im anfang auch nitt geraten wolten/die auß jn selbs ye lenger ye meer giengen/den wirr Gott als dañ wie sy jn nur haben wöllē/vnnd braucht jr begeren zů einem mittel/das er vō ewigkeit zůkünfftig wißt vnd fürsahe/das alle ding innerlich vnd eüsserlich zůsamen verfasset/vnnd sondern teylen/nach dem wolgefallen seins willens herfür kämen/vñ nichts dahinden blib/das seinem wort angehöret/die dann ein vrsach des menschlichen hertzē nach

der andern herfür getriben hat auff dz nichts verborgen blib/das nit geoffenbaret wurd.

¶ Also hat er auch vß des Kains mißbrauch im opffern on bevelch ein vrsach seines willēs eüsserlicher eroffnung gemacht/die auch nit dahinden hatt bleiben sollen/dann als vil an Gott gelegen ist/het er den menschen immer hinein baß in sein rüw gewisen/will schweigen das er ihn erst durch leibliche vnd elementische ding so er jm gebotten het/von im der ein geist ist geteilt vnd abgezogen solt haben/ Der er in ewigkeit nie begeret hett/wie wir dañ der keins im neüwen Testament haben/ (dañ im selbigen ist die lieb das einig new gebott) wenn nit der gleißnerisch Kain den anfang gemacht/vnnd einen bösen samen gesāhet hett/darmit er das reich gottes/auff das es jm ein eer wer/so man sein frumbkeit sehe vsserhalb sein süchet/da er es in im vor dem vatter/im geheimniß nit achtet vnd haben wolt Matt. vj. durch welches hernach Abel verursachet ward auch eüsserlich dem herren zeopffern dardurch Kain sampt seinem opffer zühand zůschandē gemacht ward/da es der herr nit ansehē wolt wie Abels nach welchem als dañ auff Kain dz die Kinder gottes vom Seth geboren gantz biß auffs gesetz vngeschafft altar bawetten/vnnd frey willig opffer darauff legten dem herren zů einem süssen geruch zů

Amos. viij. Acto. vij.

verbrennen dardurch sy der menschen kinder opffer vom Kain herkomend/für gottloß anzeigten vnd verrütten/durch welches sye auch zum teil vnderscheiden wurden/weil die welt kinder den göttern nimrot den sy Saturnum nenneten Belo oder Baal/den sy für Jupiter hielten/vnd andern mer/sy aber dem herren opfferten/damit sich yeder teil zů seinem hauffen vnd gott/als durch einen eüsserlicher gottes dienst vmb der heiden blindtheit willen bekenneten/als die das innerlich nit sahen/vnd doch überwisen můsten werden/welchs dañ hernach ein figurlich mittel ward dz die alten vß bemelter vrsach von jn selb on Gottes geschefft volbrachtē/das nachmals in abschaffung der figur im todt Christi vff den sy zeigeten/vollendet wurd vnnd noch immer in den gleubigen hertzen geistlichen beschehē in opferung der kelber vnserer lefftzē wie Hoseas sagt. Der gstalt seind die kinder gots mit den welt menschen inner dar fry willig zů feld im hatz gelegen/vff das nur der eer/jres Gottes kein abbruch geschech vñ sein vergessen wurd biß dz got selb ein volck durch den Abrahā Isaac vñ Jacob abgesondert. Vß disem erscheinet klarlich/ob sy die opffer jr selbs vñ jrs gewissen halbē vor got zů erscheinē geopffert haben od nit weil sy fleisch an jn habē/vñ nit gātz geister sind wie etlich sagē/gleich als thets fleisch auch etwas zur sach/vñ můst nit vil meer ge-

(dempfft

vnd der mensch hinein in geist gefürdert wer den / der doch durch die ausserlichen ding / wa man das gewissen daran bindet / vnnd nit vil meer auff jr geistliche bedeütung allein wei= set / auch in den aller einfeltigsten meer vffge= halten oder doch zerspalten vnd geteilt wirt / wenn man auff das innerlich vnnd eüsserlich miteinander gedencken soll / welche doch wi= derwertiger art gegen einander seindt / vnnd derhalbē eins das ander nur irret will schwei gen das es fürdren soll. Doch besorgen etlich man geb den bildern zů frů vrlaub / die dz bild gottes in vns so gewaltigklich vffhalten / der wegen sy der Herr auch sampt aller gleichniß im gesetz so hart verbotten hatte. Auff dz das Jsrael nach dem fleisch / wie durch die selben zů letst geschach / nitt zerteilt wurd / wie auch vns geschicht / weñ man vns nitt immer dar auff den sin gottes vnd zeügkniß vnsers her= tzen weiset welches dise leichtlich versteen / ja alle wort entpfinden wa man krefftigklich le= ret Math. vij. die warhafft Jsraeliten seind / die andern geet es nit an / mitt denen der herr im vorbild verbündtniß zemachen seinē volck verbottē hat / wie soll man jn dañ zedienst hen gen im gesetz gottes vnd heüchlen / dañ wel= che warhafft vnnd geistlich seind / die werden sich wol zůsamen finden / die andern seind got ein greüwel / vermeinen auch / die einfeltigē haben nit als ein grosse seel (also zereden) als

weisen Mat. xj. darauß dann genügsam volget/das die vätter allein an der innwendigen kunst Gottes meer mitt empfinden/ als wir yetz by dē zeitē so die geheimnüß endeckt seind mitt worten vßsprechen mügen/ geistlich gehangen seind/ob es schon nit eüsserlich geoffē bart ward/ vnd nach warnemūg der leiblichen/ dem geistlichen dieweil nach gedacht/ vñ den sinn gottes dariñ außgerechnet/ wie ers darmitt gemeint mög haben/ seind bey dem hantzeichen vff dem weg nitt still gestanden/ sünder in den abgrundt der gottheit geeilt/ j. Corint. ij. welcher krafft sye die selb zeit vil reicher empfanden/ dañ man immer dauon sagen mag/ da sye mit Paulo in dem drittē himmel waren/ dann sye vil geistlicher vnnd einpfünstiger waren/ dann wir yetzt seind/ dann Enoch wandlet göttlich/ drumb nam jn Gōt hinweg vnnd ward nitt meer gesehen/ ob sye schon nitt vßgetruckt wyseten/ wie die krafft des geheimnüß gottes in iren hertzē empfunden/ in sündern stncken eroffnet solt werden/ j Corinth. ij. Galla. iij. auch wie es mit Christo zügeen wurd/ vnd deßhalb noch nit dauon reden kunden/ da lag aber nit an/ weil sy es nun innerlich erkanten/ von welchem dz eüsserlich opffer seiner vrsach halben die vorhm anzeigt ist/ weit gescheiden soll werden/ als vil irē wesenlichen brauch belangt/ vnd nit ir bedeütūg im geist. Also habē sy vor dem gesetz/ nemlich

die geistlichen vnder jn die dem herrē anhieng
en/ als vil jr person sunderlich belanget vnnd
den ūwendigen menschē/ eben so wenig einē
eüsserlichen Gotts dienst gehabt/ als wir im
neüwen testament darūñ dises offenbar wirt/
weil sich die welt mit iren götzen vnd dz Jsra
hel mit seinen ceremonien abbeissen/ da d herr
offentlich herauß saget/ die stund wer kummē
das die waren anbetter sunst niendert/ an kei
ner bestimbten statt/ sunder allein im geist vñ
warheit Gott der ein geist ist anbetten wur=
den/ dañ solcher anbetter begert der vatter.rc.

¶ Der gestalt ist allweg ein eyniger Gottes=
dienst im geist gewesen/ ob schon des selben
eüsserliche anzeigen vmb der vnwissendē hei=
den willen herfür kammen/ weil sie auch sol=
che hettē. Derenhalbē auch der herr ein absün
derung durch den Abraham von jnen macht/
d dañ der selbē zeitallein on abgötterey dē her
Josue. xxiij. rē anhieng/ da er sy erkeñen lernet vñ zum sel
bē werck gots durch sein vertreülich hertz ge
schickt erfunden ward/ dañ weren dē Abrahā
meer gleich meñer erfundē wordē/ so het sye d
herr so wol als jn angenūmen/ weil er kein an
seher d person ist. Es greiffs Got aber am sch
wechstē ort durch ein einigē mā an/ dardurch
er dennocht der gantzē welt stercke auch leib=
lich überwindē wolt/ vff dz sy jn erkennē ler=
neten vñ in jm selig wurdē/ da sy jn doch nach
dē geist nimer bgreiffen mochtē/ nach dē sy so
tieff versuncken waren/ das er erst lange zeyt

hernach anfing/wiewol er sein mer recht het
als sy/die sollichs so lägst vor jm on seinē müd
allein vß jn selb mütwillig anfiengē/vnd so
hoch darüñ vff kamē/dz schier kein funckē gōt
liches erkätnüß blibē wer/weñ jre tag zů des
Abrahās zeit nit verkürtzt werē wordē/dē er
sich von hertzē nach sehnet/darüb jn auch got
erhöret/vnd jm in disem jamer vnd angst er=
schine vnd anhůb mit den göttern der heiden
allein jnē zů gůt zestreitē/vff dz sie irer götter
gewar würdē/das er nüñ er mer für sich selb
als d allweg gern nach art d lieb der lerst sein
wil gethan het/weñ nit sy den anfang vorhin
gemacht hettē/dz er jn dennocht zum beste kü
men laßt/vñ vß jrem verderbē ein mittel jrer
widbringūg in sein erkätniß mit überwindūg
jrer göttermachet/als vil an jm ist/jsy werdē
besser od böser danon/od teilē sich aber vō ein
ander/wie zur Apostel zeit geschach/dahin di
ses werck gottes imer dar dringt vnd eylet vff
dz sein geheimnüß offenbar würd/das Abraā
gesehē hat/da ims d herr in d figür zeiget die
d selbē zeit lyplich geen müst/vff dz der herr be
kant vñ wid angenümen wurd. Da er vß vn=
mügligkeit d natur den Jsaac versprach/wie
auch vß des Abrahās lendē geistlich vñ fleisch
lich künig als nach Jsaac vnd Jsmael kümen
auch sein samē wie die stern am himel gemert
solt werden/welcher auch ewiglich besteen/
aber der Amoriter samen vnnd Regiment/

sampt allen andern immer schwecher vnd zů letst gar zergeen wurd/wie er auch die götter Egipti·sampt den einwonern gerichtet / vnd mit allerley plagen geschlagen hat /allein dar umb das sy innen wurden/das er herr wäre/ vnnd also mit der leistung seiner verheissung dem Abraham vnnd seinem samen beschehen auch der blinden welt dienet/die sein in ander weg nit innen möcht werdē/es hulff an wem es wolt /dz dañ eüsserlich beschehē můst/ weil sy durch die vßwendigen götzen vnd jre Cere monien von dem innwendigen erkantniß got tes/das durch sy verwůst ward/ abgezogen/ vnnd in jren gedancken eitel wurden/da sy so gar auß jnen selb von der art gottes vff sicht= bare creatur giengen/ wiewol aber gott seine verheissungen vil meer vff den geist wie er ist durch mancherley vmbstend deütet/als da er sagt/sein samen wurd in einem frembdē lādt viertzig jar vnd̄truckt werden·rc·yedoch /weil er den gantzen samen Abrahami jm Jsaac an nimpt (dañ Esau bleibt selbs nit) laßt er jnē auch alles leiblich widerfarē· Dieweil alweg der merer teil der menschen fleischlich gesin= net ist / auff das sye in der gemeinschafft des bundts bliben/Roma·ix·dariñ sy selig wurdē durch den glauben wie jr vatter/das dañ got auff seiner seitten gnůgsam beweiset/ vnd al= lenthalben darzů hilfft/als vil an jm ist/dann er will dz all menschen selig wurden/auch die

eltern dasselb an jren kindern gern gsehen hetten/derhalben jnen der herr so vil eüsserlicher mittel vor vnd vnderm gesetz/das er nur jrer halben gab züricht/wiewol sy all ein geistlich bedeütung haben vnd keins vergebens ist/dz dañ der herr vorhin desselben halben zeordnen gedacht/ee sy im durch jre übertrettung noch vrsach darzů gaben/vnd doch nur jrenthalbē geschach/so gar auff allen seitten beschleüßt vns die allmechtig handt/vnd ewig weißheit gottes. Wie sye nun der herr auff allen seitten rüstet in seinen wegen zůbleiben/hae er jnen seine verheissungen gedings weiß zeleistē zů=gesagt/das ist/so ferr sy in seinen wegē wandlen vnd bleiben wurden/auff das er nit ein ansehen der person/vnd für vngerecht verdacht wurd/als der jhr in einem ding verschonen wölt darumb er die heiden straffet/derwegē er sy auch so offt schlahen/gefangen vnnd vnderm gepiet Moab/Philistiner vnd andrer leben laßt wie er vorhin andern völckern durch sy thet die die erst stell haben Ro.j.iij.ix.biß sye widerumb zů jm schreyen/weñ sye geengstigt wurden/vnd zůletst vmb seiner warheit vnd gerechtigkeit wille/darvor er sy so offt gewarnet vñ künfftig zesein verkündigt/gar ein end durch jr zerstrewūg in alle lād/mit jnē nam/da nit allein alles gotloß leben überhand nem also dz sy auch sampt den Propheten/seinen einigē sun jren warhafftigē küng vmbbrachtē

sünd dz auch gar kein schreyē noch warhafftz
bitten mer vorhandē war/da dz teglich opffer
des vffriechēs jrer hertzē/wie auch zū end der
welt gschicht/vñ dz feür gottes so Jeremias
vnds erdtrich vergrūb/sampt dē propheté in
j. Mach. Jsrael on die man nichts gethan solt haben/
xiij. ein end namen/wiewol dennocht got an jrem
verderbē nit schuldig ist/weil sie durch jr vff=
rür die Römer selbs müttwillig vff sich ladē/
dz jn dañ der allwissend Got vor hin hat sagē
lassen/so sy in seinē gebottē nit bleibē wurdē/
ob er schon sagt/er wölle sy zerstrewē/vff das
sie nit meinten er schlieff/wisset nichts drumb
od wer gar nicht wie d gottloß in seinē hertzē
spricht/weil sie jn nit sehē/sunder dz es durch
sein almechtige krafft bschech/vñ sich ir gentz
lich vndwurffē. Deßhalbē sagt er durch Mo
sen/er wöll sy zerstreüwē/aber durch Christū
in gewarnūß/sy werdē zerstrewt. Es ist auch
zümerckē dz jn d herr alle sein verheissungen
ewigklich zühalten doch vndim vorigē geding
zügsagt hat. Die müß mā des sins Gottes in
d schufft wol warnemē/welches vnuerstand
vil auch der glenbigē Juden ja Petrum selbs
zum teil in d Apostolischē kirchē/nach erschey
nūg des heiligē geists vffgehaltē hat/da sy al
lein vff den büchstabē sahē/vñ kundtē nit auß
rechnē/wie die warheit gottes in disen dingē
dēnocht ewigklich bestēen möcht/so dz Jsrael
nit widerūb an sein ort kām/gleich wie auch
Lactantius aber gantz im gegētheil den büch

stabischē sin der prophetē fürwendet/ vñ alles vffs eüsserlich den gottseligen zewiderfaren gedeütet hat/ weil doch dz selb nur vffs Israhel nach dem büchstabē gieng/ wiewol d' sinn des geists dieweil vff alle gottselige zeiget.

¶ Will man aber d' verheissungē art verstē so můß man der selbē vrsach wol warnemmē welche anfengklich war/ der gantzen welt abkeren von Gott/ der ein geist ist auff das außwendig. Derwegen sich der barmhertzig vatter jnē auch vergleichen will/ vñ sücht sy nach jrer art heym/ redet auch nach jrer weiß/ ja nach jres hertzen lust/ zů weyterer einleytung in sich/ mit jn/ als da er dem Abrahā so vil verspricht vmb seiner nachkümen willen/ derenhalbē es geschach. Dañ im anfang sagt er jm er wolt selbs sein lon sein/ wie auch dz neüw Testamēt fürgeschribē ist. Dauō Stephanus sagt/ er hett jm nit eins füß breit eigentūb jm lād gebē/ sünd er hets seinē samē nach jm verspochē. Die es nur wurdē habē wöllen/ dañ es war ein Israel nach dē fleisch (verstehe die gantz menig die des landts nit geratē wolte/ vñ dz nach dem fleisch für güt angesehē wirt) Nichts destermeniger leidet sich der herr mit jnē alle weil noch vil gottselig vnd jnē warē wie er auch mit Sodoma vffs anbrungē Abrahe thet/ als es zum end d' welt auch geen wirt/ dz d' herr der zeit Sodome vergleicht. Doch so ferr sye eüsserlich vnsträfflich bleiben/ daruff

Gen. xv. Jeremi. xxxj.

gerichtzwang gehöret/der auch nur jrer rüw
vnd frid halben vffgesetzt ward/Vō dem zum
Hebreern steet/das gesetz hab nichts zur vol
kummenheit bracht ꝛc. Wer aber in sunderheit
vnd in seinē hertzē ein gleißner vñ ein schalck
ist gewesen/über den selben ist auch das sünd
vrteil im geheimnüß dieweil übergangen/vñ
ist wunderlich die gerechtigkeit nebē d barm
hertzigkeit vnd warheit seiner zůsagungen ge
gangen/die er in auch ewigklich wol mechtig
wer gewesen/also leiplich zůhalten/weñ nur
sye seinen bundt ewigklich gehalten hetten/
das er dañ vorhin wol wisszt/das er vngehal
ten wurd bleiben/sampt seinen rechten vnnd
sitten. Auch derhalben der eüsserlichen ding
lieber vertragen wer gewesen/als die von jm
nur abtziehen/darumb das gesetz vmb seiner
Leb. vij. schwacheit vñ vnnutz willē abgeschafft můst
werden/Weil aber das fleisch in creaturischē
dingen so seer versuncken war/das auch sein
volck diser ding nitt gern manglen wolt. Da
wirt jn Gott wie sie sein nur begeren/gibt jn
alles was ir hertz begeret/weil sie dz geistlich
vnd ewig noch nit recht zů hertzē nemen/laßt
sie in den irdischen dingen so lang vmb goen/
das sye jr selber můd werden/vnd erfaren/dz
das er nit ir keinem/weder im gesetz zů blei
ben/oder den segē gottes allein in leiplichem
zehaben/thůn will vnd fort geen/wiewol den
nocht sie nur dran schuldig seind/vnd nitt der

herr/der ins nach seinē zůsagē gern ließ/weñ nur sie es behalten kündē. Darzů wer es auch nit gůt/dz sie ewigklich weren bliben/vñ die ewig wonung in gott vffgehalten hetten/vor auß/weil auch ir keiner ewigklich im läd blei ben mocht dieweil er sterben můst

¶ Warumb hat ins dañ gott ewigklich ver- Frag
sprochē/weil es nit ewigklich bleibē sol. Oder hat er ins darumb versprochen/dz ers nit hal tē dörfft/weil er vmb ir künfftig vnwidbring lich vnd halßsterrig übertrettung wißt/oder hat er in das ewig nitt halten mügen/das er auch hat haltē sollē/es gieng deñ dz zergengk lich vorhin zů trümern/das dz ewig vffhielt. Hatt ers aber darumb versprochen/das er jr übertrettung vorhin gewißt/als het er d selben/so sy vß des Israels schuld abgestelt wor wurden/zů einer einleitung in die ewigen be durfft? Antwort. Dieweil der gůt Gott alle menschen im geist zů jm ziehen wolt/vnd die ewigkeit fürhielt/kunden es die fleischlichen menschē/die er doch all überzeügē můst/weil sie all fürgaben sye eyferten/vnd fragtē nach jm/nit erreichen. Derhalbē laßt er sich vffs ni derist zů jn herunder/vñ redet menschlich vñ in mancherlei weiß vñ gstalt mit jnē. Be.j.dz er jn aber creaturische ding vff ewig zůsagt/ thůt er irs mēschlichē hertzēs halbē/dz solchs begert vñ meint er müg ewig werē/derē ach tē nach d herr mit jnē redet/vff dz sie der dē ge

schenck an den gaber selbs gedechten vnd jm nachtrachtetē vß dē es herkem/in dem die verheissūg erst recht geleistet wurd/dz wir vmb vnsers fleisch blintheit willē noch nicht völlig lich sehē mögē/dz in kein hertz komen ist/Also ist dz eüsserlich nur ein anzeigen d rechten leistūg vñ nit das wesen selb/dz gott ist/wie kan sich nun Israel am inziehē des zeigers daran es dañ selbs schuldig ist /beschwārē/wañ mā es dardurch erst zū wein fürē will· Oder wer will dē zerstochen schuldbrieff nachfaren/vnd bar gelt/dañen stossen/der auch vō erst vffgericht wirt/nit dz er für dz gelt ūmer bleib/also dz mans gantz nit bezalē dörfft/sonder das er vñ des borger willen bleib/biß bargelt erlegt werd/d sich gewißlich desselbē nit beschwert einzenemē vñ den schuldbrieff zūreissen lassen d doch anfencklich nur seins myßtrawēs halbē wer vffgericht worde· Weil er jn nur habē wolt/welche nun gleubig in Israel seind/die erkeñen den sīñ gots vñ lassen sich an jm selb tausent mal baß benügē als and gantzē welt/wie er dañ dē Abrahā im anfang sich selb für schlūg/welche aber vngleubig seind/die werdē billich des eüsserlichē vñ d warheit gottes willē beraubt/weil sy nit mer ein Israel/sönd Sodomitē seind· Dañ got hats allein dē Israel zügesagt/weñ er jn nun dz irrdisch in ein ewigs verkert/so helt er ins erst recht/das sye vor nit verstundē/biß sy es zū beiden seitē erfürē/der wegē er jn nach jrē verstand dienet/vñ

Esa. j

dz eüsserlich figurlich von erst fürhielt.

¶ Das er aber vō den halßsterrigē on vrsach d abschaffūg halbē d eüsserlichē ding verdacht möcht werdē/da hat er jr nur seer lāg verschonet vñ nit vō stundan gestrafft/als d het leidē mögē/sy blibē noch lēger. Dahin auch gehört dz er die prophetē zů letst hauffē weiß/vil mer als vor/ vßsendet/ biß gar nichts mer helffen wolt/also dz sy sich d prophetē gātz vnwirdig machtē/ja der selbē gar nimer nach gots wil lē/wiewol jrs nutz halbē begertē/dz got dennocht den gütē zum bestē wendet dz er sy imer baß in dz inwendig leitet/weñ dz vßwēdig by weil dañen fellt/dz das inwendig hernach zů komen nur anzeigt/ dz jn auch ein zůbereitūg ins geistlich reich Christi war/da dz fleischlich vō Salomō an imer dar herab stig/biß es gar nimer vō statt wolt geen. Aber d got d es von ewigkeit wißt/wie lang es besteen wurd/der hat auch dasselb wundbarlich zů eim mittel d einleitūg in die geistlichē vñ ewigen ding gebraucht. Also dz das sůß erst kumpt/weñ man dz bitter wol versücht hat/dardurch es erst angenem wirt. Zů andn dz vō seinem wort/weder eüsserlich noch inerlich etwas abging/ dz nit geoffēbaret wer. Zů drittē/dz sy so lāg wie ein schuldbrieff offbar gelt wereten/biß es in allē landen erschall/das der gott Israel herr/ vnnd die anderen götter Theüfel/ die bilder aber nichts werē/wie dañ allenthalbē in Mo

Matrrij

j. Cor. viij

se angezeigt ist. ¶ Diser gstalt ist Jsrael ein knecht Gottes gewesen/ den er nach d gantzē welt sendet/ die selb vff die hochtzeit seins sūns zůladen mit werbungē/ der sie auch nach dem fleisch fähig vñ verstēdig warē/ da des geists vrteil in jn vndertruckt ward. Als da waren die erscheinūg seiner wunderthaten im land Egipti/ der Jsraelitē wūderbarliche merūg vnd obsigung wider alle völcker/ die der herr vor jrē angesicht her außrottet/ vñ alles was Gott leiblich mit jn gehandlet hat. Das auch das Jsrael begeret. Da aber der knecht selb herr sein/ vnd den befelch mit verachtung der heiden vmb sein selb vnd nit gottes willen vß richten wolt/ da ward er vmbs vnglaubē wil len/ der da eigne lieb geberet außgehawen. Roma. xj. vnd vß dem hauß wie ein knecht ge urlaubt/ weil er nimmer dienen wil. Wie dañ das fleischlich vnnd büchstabisch Jsrahel ein knechtschafft war Galla. iiij. Disēs geschach aber nit ee/ dann biß der dienst gar vßgericht was/ das ist/ biß man es in allen landen innē ward/ fragt jm nachmals nach/ wer da wolt Do gab er jn auch ee nit vrlaub/ biß so lang sy selb nimer bleibē woltē/ vñ d sūn gottes in jn verschwād. Also trifft es vß dem vnergrüntlichē rat gottes gleich über ein/ dz das Jsrael nit lēger sten darff/ dañ als lang es den heidē in ordenlicher erscheinnng der werck Gottes da immer eins des andern vrsach ist/ vnd das

selb treibt vnderricht zůgeben/von nötē ist/ al so wunderlich ist der willen gottes gleich wie ein natürlicher leib mit fleisch glenck vñ glid massen in einand gschlossen/ das eins on war nemūg des andern vrsach vñ gegenwurff in d schrifft die allein der schlüssel Dauid/vñ nit fleisch vñ blůt/vff sperret nitt wol entscheiden mag werden/oder des büchstabs ansehē über würfft einen/also das er vō got menschlicher weiß helt vnd vrteilt. Daher gehört auch/das Gott dises sein werck durch den fürwitzigen Ptolomeū Philadelphium den künig Egipti gefürdert hat. So gantz seind alle ding in sei ner macht/ dz er auch vß dem bösen ein vrsach des gůtē machē kan/da er die lxxij eltisten vō Jerusalē berüfft hat/dz sy jm die Bibel in krie chisch verdolmetschten/vff das er sein liberey damit zieret/dardurch die heiden dz gsetz got tes nach dem büchstaben welch anders woltē noch vor der zeit Christi/jm den weg zůbereitē vnderricht wurdē von dem sye vorhin nur ein landleüffig geschrey hörten/wie dañ Act. vij vom verschnittnē Morenlender gemelt wirt/ der dz gesetz vñ die Propheten wol laß/aber on einē anleiter/wie er Philippo bekant künt ers nit versteen/biß ims d Euangelist anzeigt/dz geheimniß gotts dz durch seinen sun entdeckt ward/des die vorigen gesetzlichē stucken alle/ als beschneidung Künigreich prestertumb tē pel opffer vnd dergleichen nur zeichen vñ vor

bilder waren. Die von jnen selb/ als die cassiert vnnd nichts meer waren/hinweg fielen weil sy im todt Christi vollendet wurden/ darvff dz täglich opffer nach dem bůchstaben als Daniel saget weren můst. Ob er schon auch darnach biß vff die zerstörung Jerosolime geübet ward/so war es doch vor den geistlichen augen d' gleubigen ein wůster grewel/vñ waren die opffrer sampt den priestern eitel Sodomiten. Nach dem sy sich mit jrem mördē an dē vnschuldigē blůt des Messia verrůtē/wiewol sy vorhin nit frum̄ / auch nim̄er Juden im geheimniß waren/dz aber noch nit erkant ward biß so lāg / das es d' herr vffdecket in welchem dañ der Prophecey Danie. ix. ein vernůgen geschicht/Da es von den gleubigē als von Zacharia/Simeone/Anna/Josephen / vñ Maria noch darfür gehaltē vñ warhafftig gebraucht ward/welches ee nit hinweg fallen dorfft/ es wär dañ ein anders an der statt / nemlich der todt Christi/dahin auch das gehört / da er seinen jungern Petro Jacobo vnd Joanni verbott/dz sy das gesicht niemand sagtē. rc. Mat. xvij. ob schō die gmein andacht in Jsrael sāpt dem regimēt vergieng/zů dē es sich im̄er dar vō der vffbawung an des and'n tēpel schicket mit dē auch die Prophecey vffhöret/ damit der herr in das new Testament/als in des andern tempel bedeütūg weiset/der vil herrlicher sein wurd/als der erst/biß das heilig feür durch

Jeremiã verborgẽ erlasch / vnd ein faul wasser darfür gfunden ward/weil die übrigẽ judẽ/so Nebucadnesar im land ließ/den verbotnẽ weg vom hertzen widerũb in Egiptẽ zohen Nach der Babilonischen gefengknüß die priester außlenderin eelichtẽ/vnd das heiligtumb gots verunreinigtẽ · Nach der selbẽ zeit zwen brũder die da priester waren gar im tempel innen einer den andern erstach/ Also das die heiden richter darüber sein můsten/biß das Juda zůletst durch ander zwen brũder hohe priester Jaddũ vnd Manasſen/ welchem Sanaballat einen tempel auff dem berg Garisim Jo.iiij.
bawet/gar zerteilt ward / Also das man den hauffen Manasſe/ Samaritanen vnd abtrinnig nennet/das alles ein zůbereitũg war/ biß der Antiochus Epiphanes ein figur des Antichrist/den tempel gottes gar verwůstet vnd einen grewel nemlich dz bild Baals oder Jupiters an der statt gottes auffrichtet/das dañ ein muster der gleubigẽ vnd vngleubigen in Jsrahel war · Auff das man doch sehe/welche bey dẽ hertzen besteen wolten/wie es auch vffs end/durch den Antichrist erst recht geschehen můß /welchen jenes nur im vorbild deshalbẽ beschach/nach dẽ man sich d selbẽ zeit/der gleichen wie Daniel sagt/ võ anfang nie gwesen sey/noch darnach kũmen werd/richtẽ vñ in d figur deütũg schicken möcht/ vñ daruß lernet wes man sich haltẽ solt./ weil dz geuerd innerlich vñ üsserlich/in leer vñ gwalt anlegũg mit

mancherley tödten/auffs höchst im schwanck
müß geen/auff das es bewert werd / wie das
gold im feür/also das die ausserwelten kaum
erhalten werden / deren halben der herr auch
die tag verkürtzen wirt / dann die Gimnasia
Antiochi werden tückisch herein schleüchen/
derwegens eins Mathathie vñ Machabeers
not sein wirt / der den wüsten tempel verließ
vnd dem herren in der wüst anhieng/da er sei
ner feind mit den gotsförchtigen/so von jnen
selb willig zů jm kamen/ vnd am tag des Sa
bat wartet/vnnd nit er anhůb zů fechten/ das
die selb zeit zů jrer erhaltũg vff den Silo/ leib
lich/nach art des Testaments geschehen můst
Aber zum end můß es das schwerdt des mũd
gottes nach jenes vorbild thůn/ das ist/nit an
heben zů fechtẽ am tag des Sabats in der rů
des geists Christi/der nit zenckisch ist / sonder
an sich warten/vnnd nit radtẽ schlahen /was
man vor künigen vnnd obersten reden wöll/
dann der streit ist des herren / on welches ge=
heißß man nit anfahen sol/wie das Jsrael wi
Matt·x der Anraloch that·Nume·xiiij·dañ es wirt in
der selben stund gegebẽ·Es wirt sich der Ler
man dennocht wol machen/ wie dem Matha
thia / wenn die gelerten nach der Prophecey
Dani·xj·vnderm volck sich erregen werden/
vnd vilen einen verstand geben/daneben auch
einen od' meer/wie Mathathias vnder den sü
nen d' übertretter seins volcks so jre brůder zů

verfüren/ schweinen fleisch selbs opffern vnd essen werden/ damit sy es bestäten /auß einem feürigen eyfer Helie/ der auch hie her kumpt mitt dem zweischneidendē wort Gots in jrer heüchlerey zů todt auff dem altar noch schlahen werden / auff das sye es nit werden verleücknen mügen. Solches alles wirt der Antiochus/ der vmb den zarten Jupiter vnd sein geyls fleischlichs vnd weltweiß regiment eyfert/ schon innen werden/ sollen ims halt eins teils zůhörer / die sich in gleißnery für andechtig erzeigen/ selbs ansagen/ vff dz sye das gesicht erstatten Dani. xj. darnach wirt der Antiochus gebott außgen lassen/ das man zů seinem gotts dienst kum vnd das malzeichē anneme/ darauff eben zesehen ist/ das mans nitt übersehe/ dañ man würt sein am leib nitt enpfinden. Nach dem selben wirt er erst nmtt den vngehorsamen einen geistlichen streit anfahē vnd sye überwinden/ denn es ist jm gegeben/ das dañ mit den tausendē am tag des sabaths die sich nit wehrē woltē/ im vorbild geschach denn er greiff sie mit listen an. Aber der Mathathias mit seinem hauffen wirt dennocht zů letst gewinnen vnnd etwas schaffen. Nemlich das volck das seinen gott kennet. Ob es schon leiplich vmb kumpt/ dz dañ sein sig ist.

¶ Es habē auch die priester des gsetz im tempel des herē nit ee widerüb opffern mügē/ er würd dañ vō dē greweln die widerüb dannē

kamen gereinigt/welchē sie auch ein fest Encenia genant vffsatzten/mitt welchem sye dañ nach dem büchstaben biß auff den todt Christi kurtzweiltē/dañ nach dem geist war es in der gemein zur selben zeit vast auß. Da kein Prophet meer vffstunde/durch den sye des herren willen erlerneten/vnd jres thůns befelch empfiengen/dardurch Gott genůgsam anzeigt/ wie er vorhin durch die Propheten sunderlich durch Esaiam vnd Malachiam meldet/das er an jrem vßwendigen opffern vnd ceremonien kein gefallen meer hett/weil er keinen prophetē darzů erwecket/wie vorhin geschahe
j. Mach. xiij. da sy den andern tempel bawetē/wiewol sy ir wartetē/dardurch er sy vō eüsserlichē zůaintzigen abreissen vñ in das geistlich leytē wolt/ derwegē es erstlich vffgericht ward/wiewol er jns irs geistlichē verstandts halbē im gsetz gottes dieweil zůlaßt/wie ander sachen meer biß sye im todt Christi beschlossen vñ vollendet werdē/dz jn darnor alles vō statt gieng/aber darnach ein vrsach jres vndergāgs vñ verderbens war/da sich Theodas vñ Judas Galileus on einē befelch gottes die freiheit Jsraelis
Act. v. nach dem büchstabē zů widerbringē einliessen vñ woltēs dē Machabeern vß gůtē gedücken nach thůn/da doch die zeyt solcher ding nach allē schrifftē vñ propheceyē schon ein end hett/ darob sy auch erschlagē/aber jr anhāg zerstrōwet ward/den sye dürch des herzē worts miß

uerstandt darzů beredeten/die es auch vß einẽ eifer theten aber nit nach d kunst/ deñ er war mit eigenẽ nutz der leiplichen freiheit vom gewalt der rômer gemengt/die dañ den rechten eifer nach got in jnen vffhielt/ derhalbẽ jn ehẽ geschahe wie sy waren/dauor auch der herr seine jünger gewarnet hatt/ die auch nachmals also vmb den büchstaben eiferẽ woltẽ/da er jn sagt/sprechen sy er sei in der wüste so geet hinauß nit/sagẽ sie aber er sei in der kamer/ oder an einẽ verborgnẽ ort/so glaubts nit ꝛc. dz der selben zeit nach dem büchstabẽ im figürlichen volck ergangen ist/das auch nit besteen kundt wie Gamaliel sagt/weil es vß Gott nit war/ aber vns zů einer warnung vñ ebenbild/ bey den es in andrer gestalt geistlich vñ in der leer geschicht. Derwegẽ auch die red Gamalielis übersetzt můß werdẽ/weil alles vnkraut vnd falsche leer nach dem vßwendigen ansehẽ biß zum end der welt besten würt/ aber die warhafft allweg vndertruckt/ dz sie gleich gesehẽ werd/als sey sy nimmer/an d sich dañ die fleischlichen mit dẽ spruch Gamalielis seer vergreiffen werdẽ. Da nun dz Jsrael sein zeit geweret hett/biß es allẽthalbẽ offenbar ward/ das gott bei jnen war/dardurch der welt noch nit geholffen/ sunder nur überzeüget ward/ ließ auch got sein lieb vñ senfftmütigkeit erscheinẽ der die welt durch das vorder zůbereit ward/ da sye innen wurden/ das er der Herr wär/

Matt. xxiij.

Mat. xiij ij Tess. ij. Dan. ix. xj. xij.

Joan. iij Phil. ij.

dardurch sy mer erschrackē dañ trost empfien
gen/weyl sie jn so lange zeyt verachtet hetten/
od' stein vñ holtz vergleichetē/ Act. xvij. der hal
ben er jnē durch seinen sun zůuersteen gibt/ dz
er jr gott/ das ist für sy vnd mit jn/ nit wider
sie wie sye beso:geten/ sein wolt. Welches dañ
auch durch ein besunders volck/ wie das vorig
durch Israhel geoffenbart můst werden/ vff
dz man sein allenthalben innē wurd/ die aber
nit zwinglich/ vnd wie knecht jres nutz halbē
sunder willig/ frey/ vnnd auß lieb/ durch den
geist der kinder gottes auß Juden vnd heidē
zůsamen gebracht wurden. Bey denen als die
nach dem sinn gottes gericht seind/ alle eüsser
liche ding dem Israel vff geladen/ weil es sich
vor dem berg Sinai darein bewilliget/ vñ nit
manglen wolt/ von jnen selbs dannen fallen/
also das sie der herr mitt außgetruckten wortē
nit abschaffen bedorfft/ da er mit jrē geistlichē
sin vff die ban kam/ welches auch der geist her
nach selbs entdecket/ wie jn der herr Joa. xvj.
verspracht/ dañ sie waren der gantzen abschaf=
fung des büchstabens noch nit vähig/ kunden
es auch noch nit tragen. Er het darzů für einē
falschen propheten můssen gehalten werden/
so ers trucken heraus hett gesagt/ er stellet es
aber dem geist heim/ den dann die gläubigen
hernach empfiengen/ der sye in alle warheit
erst leitet vnd leret das in der schrifft nit war.
Die vngläubigē aber geē jn in disē nichts an

Derwegē er jrenthalbē wie jn Jsrael nichts
nach der zyffer vñ mit hellen wortē meer für
zůgebenbedarff. Also kan auch Paulus die ab
schaffung der beschneidung nit anders bewä
ren/ vnd wider die falschen Apostel erhalten/
dann mit dem geist des newwen Testaments
mit was schrifft wolt ers sünst bewert haben
weil keine dumb was/ vff das die Juden den
herzen nitt für vnwarhafft in seinem zůsagen
verdacht hetten/ weñ er jrer abschaffung in
Mose gedacht het/ dz deñoch alle gläubige zů
hād ēpfinden/ da er sagt/ so seit jr auch noch in
eüweren sünden/ vnd/ der sich beschneidē laßt
der ist dem gantzen gesetz pflichtig: Sihe wie
einen gewaltigen befelch Gottes nach dem
büchstaben/ stoßt er mit disen so gering ange-
sehenen wortten vmb/ den Gott so ernstlich vñ
offt verschüff/ daneben auch in ewigkeit zewe
ren versprach dennocht on ein geding vnd nit
wie andere mitt vßdingung/ so ferr sye frum
bleiben/ wie sye dann geistlich in der warheit
ewig bleibt/ weil das fleisch gleißnerisch ist.
Welcher falscher Apostel wolt da nitt mütig
sein gewesen/ vnd vff die klaren wort gedrutzt
haben/ aber der geist übergweltigt sye all inn
den gläubigen hertzen/ vnd ist der einig war
hafft meister/ der den sin vnd meinūg gottes
in disen dingē reichlich vnderweiset/ ob es schō
by den vngeistlichē kein ansehē hat/ da gilt es
vnderscheidē. Jst sollichs zů d Apostel zeytum

erstē anbruch d Sathanischē listē geschehen/ was wil vns armē dañ yetzt zum end gschehē da der wüst aller zůsamen rinnē würt/ vñ die verfürungē vffs höchst vnd subteilest kümen werden/welche prob vff die vilwissendē gehöret/vff dz sye in der forcht gottes verharrē/ dz es auch den vsserwöltē nahent geen wirt/dañ des Sathans reich můß imer höcher vß dem abgrundt vffsteigē/biß es dnrch dz reich gottes vñ lamb vff Sion gestürtzt wirt/ es můß jm aber der Michael verziehē vñ ein weil still haltē/vff dz die kinder gottes dardurch geprobiert werdē/ vō den er dennocht jm zů merer schmach überwunden wirt/die er vorhin wie Job vñ Petrum zereitern außbat/das jm der herr zůlaßt/vff dz er nit sagen möcht/er fürchtet jm bey seiner sterck/krafft/vnnd weißheit/ kundt auch die seinē nit errettē/sy blibē dañ vn angefochten/die doch die anfechtung in jnen selbs an gottes schuld habē. Vñ derhalbē den herrē vngrecht vñ einē anseher d person/ aber herwiderūb die kind gottes heüchler vñ eügel diener hieß/wie er dem Job thůt/welchs deñ dz werck gottes erst recht fürdert/darzů der sathā wid seinē willē hilfft/ dañ weil er jn verhinderē will/so gedeyt jm dz selb zů einer vffwachsung/ vñ treibt es imer fürsich/ deñ die krafft wirt in d schwacheit volkümē/weil vnser vermügen vñ sterck/so vß vns zesein vermeint wirt die krafft Gottes/ welche alsdañ

vor d' vnserē nit statt habē kan/nur vffhelt wie solches vorhin in der gemein offentlich beiden Judē vñ heidē widerfarē ist/den Judē/dz sye vor dē herrē mit den werckē des bůchstabischē gsetz nit besten mochtē/ sund' alles vor dē geistlichē augē zů trüm̄ern gieng/ dergleichē auch d' heidē künigreich vñ recht die sy selbs erdachten/keinē bestādt hettē/ sund' hin vñ hår schlůgen/ /biß sy zů letst gātz vnder die römisch tyranny des ·iiij·thiers/ die alles frißt vñ dz überig mit dē füssen zerstāpfft gezwūgen wurdē dardurch sy billich erlernet soltē habē/ dz kein bestandt vff erdē vñ wer jre götter warē/vnd also zů beidē seitē/ welche and's dises trucket/ derhalb es jnen dañ wid'für/nach dē warhafftigē gott/ ewigē vñ bleiblichē künigreich vnd himlischē vñ geistlichē gottsdienst/ als trefflichen opfrūgen sich sehnetē/die jn dañ nach jrē begerē zůhand durch dē gsandtē Messiah verkündigt vñ fürgehaltē wurdē/ nach dē sy jnē d' gstalt in d' gemein zůbereit waren/ es hülff an wem es wolt. Also kumpt Christus da mā sein am allermeisten bedarff/ der dann das vorig alles in den geist verkert/ wie dann das gesetz in der warheit geistlich ist/ wann man sein geheimnüß den sinn vnnd meinung gottes darinnen ansyhet/welche vmb des fleischlichen hauffen willen inn Jsrahel auch leyplichen dargestellet můst werden/ da sye jr anders nicht verstunden/ das man sye der

Heb·ix·

gestalt beide versůcht/welches ein vrsach war vnd gab/dz am willē gottes nichts dahinden blib es sy eüsserlichs od' innerlichs/ geistlichs od' leiplichs/wie dañ die geschöpfft zweyerley
Ephes.j. seind im anfāg bemeldet/vff dz aller ding ein vergleichūg vnd gegensatz eüsserlich zů geleg ner zeit/da es das erst nimmer thůn wolt/er- öffnet wurd zů einem zeücknüß/des so vorhin in vnseren hertzen war/das dañ das wort in vnserm mund vnd hertzen ist/ Deutero.xxx. das den fleischlichen ein gesetz/aber den geist- lichen ein Euangelion nach seinem wesen vñ krafft ist. Wiewol es d' verkündigūg vñ ampt nach vnderschiedlich ist. Dahär dañ kumpt dz es Moses ein wort des gesetz sampt Joanne/ aber Paulus Roma.x. ein wort des glaubens heißt/ da ein yeder von seinē ampt redet. Dar umb nit nach dē wesen an jm selb/ sunder der vmbstend vnd vrsach halben die höchst vnder scheidt hat/ Jer.xxxj. Heb.viij.ix. Võ welcher auch Moses sagt Deutero.xviij.sprechēd/ der herr würt eüch einen Propheten mitten aüß eüwern brůdern erwecken/vñ sein wort in sei- nen mundt legen/(dañ er redt nit anders/als er võ vatern höret/vñ sagt/ es sey nitt sein red sund' des der jn gesant hat) d' wirt mir gleich sein/das ist/eben wie ich eüch die leer des ge- satz võ herrē überreicht fürgib/welcher die an d'n prophetē die kleiner sind/nur zeügē vñ vß- leger od' erweiterer seiner geheimniß zů einer

zůbereitūg biß vff den grossen Prophetē seind also wirt der selb gantz einen besondern form der leer vnd im gegenteil fůren. Den hört als dann wie mich/ welcher doch im grundt des geists nichts and's dañ Moses leret/ wiewol das ampt oder mīsteriū vnnd die eüsserlichen wort stracks and's seind/ in welchē die fleischlichen durch die reittern fallen/ vermeinen er red wider Mosen/ weil sye allein an desselben bůchstaben hangen/ derwegen sye auch Mosi selb nit glauben/ dañ es ist das vrteil vnd geist des glaubens in jnen nicht/ sunst glaubten sye Christo zůhand/ wie Nathanael/ weil Moses von jm schreibt/ vnnd alles was er redet/ dem Mosi im geist wiewol nit nach dem vsserlichen ansehen gleich stimmet/ ja in erst recht erkläret/ wer anders oren hat/ den anderen soll der glauben Christi nichts/ auff das man den wein nit in alt schleüch gieß/ denn sye werden im̄erdar blinder/ Matt. xiij.

¶ Also beschleüßt Moses sein leer ampt für sich selbs/ vñ referiert sich vff den der nach jm kum̄en werd/ sagt von wannē/ wie/ vnd von wem er kum̄en werd/ saget keinen bůchstaben mit klarē vnd vßgetruckten wortē/ was/ wie/ vnd wa er leren werd/ sund' blößlich man soll jm volgen vnd annemē wie jn/ ob er wol sāpt anderen Propheten dem waren Jsraelitē Nathanaeli/ durch sein anweisen zů der erkātniß Christi ein gnůgsam vnderricht gibt. Vff das Jo. j.

er nur nicht von fleisch vnd blůt sonder allein durch den geist des glaubens erkant wurd/in dem wir vns ůben můssen/wöllen wir zů vnserm vrsprung/widerumb kummen/als wolt Moses sagen/werdet jr warhafftig Jsraeliten sein/so wirt er eüch zůhandt bekandt sein/ dann er wirt eben das reden das er selbs ist/ Joha. viij. das dañ zůuor in eüweren hertzē ist Jo. iiij. Werdet jr anders acht daruff habē/ so werdt jrs leichtlich versteen. Also weißt Moses vō ersten zeiger Gottes/ welcher war die wunderthatē Egipti/so in d wůstē/auch auff dem berg Sinai geschahē. Dardurch got sein volck erstlich in sein erkantniß widerūb füren wolt immerdar weiter/das man zů letst eins mals keins zeigers meer bedörfft/sonder von jm selbs erkeñen lernet/auch nit allweg kind on verstand vnder den pflegern/ als dem gesatz bliben/sonder vil meer zur volkumenheit trachtetē/vnnd ein gewapner man in Christo wurdē. Derwegē vns auch Moses in solcher gstalt vff Christū weißt/ dem wirs alles glauben sollen/wie sy vorhin Most. Dañ er ist deß halben der weg warheit vñ leben genant/sehe nur ein yeder nun vff/ob er jm auß dem glauben oder zů dienst glaub/wie offt in Joañe belt wirt/die nur meineten/vnd das zeügniß des geists in der wider geburt nit hetten/ dieweil sy irrdisch gesinnet waren vnd dz geheimniß mit vnbeschnitnē hertzē zůbegreiffen ver

meinten/weil der willē gottes mitt klarē wor
ten im büchstab vßgetruckt war. Darvß dañ
erfolget/das sy eben vß der selben fleischlichē
vnwissenheit/die sy doch für ein wissen hettē/
vnnd derhalben geurteilt werden/den herren j. Cori. ij
der herrligkeit/sampt den Propheten vñ Ste Matth.
phano getödt haben/weil sy nur vff das auß= xxiij.
wendig ansehen des büchstabens vnd nit auff Acto. vñ.
den sin gottes im geist acht hettē/dem sy doch viij.
nit widersteen mochtē im herzen vnd Stepha
no/das jn doch im gsetz vffgelegt ward/nem
lich die falschen Propheten/wider welche die
schrifft mitt zeügknuß reich vnnd starck gnüg
ist/sy/als die erfarnen im gesetz/zü überwin=
den vnnd das maul zestopffen/das jhnen wol
vö jm geschach. Holtē sich auch des vrteils die
weil gemasset haben/da sy die selben nit auffs
höchst überzeügen mochten/vnd gedacht ha=
ben. Es war noch ein fel an jnen selb/weil sye
jnē nit widstēn kundē/vñ doch die schrifft der
halben gegeben/vñ jnē kein vnmüglich ding
vom herzen als die leer vnnd Propheten zü vr
teilen/auffgelegt war/in dem sye dann jhren
widertheil also gerüstet sahen/das sye allweg
mitt schanden dauon müsten geen/als die der
warheit gottes vil züschwach waren/das sye
dann dermassen erbittert/vnnd hässig macht
dardurch sy gar verblendet wurden/füren al
so in jhrem vnuerstandt fort (dann sy jr geist Joh. xv.
liche red nicht fasseten/ob sye schon zü zeitten j. Corin.

meer bettē / das sye ein ding angieng / wißten aber nit was es an jm selb war) vermeineten sy wißten gleich wol / vnd machten durch den büchstaben der schrifft nach jrem fleischlichen geduncken / selbs ein hertz / wiewol das gewissen offt herwider pellet / vñ anklagt / das doch sunst gleich stimbt vñ freüdenreiche zeügknuß gibt wa die warheit ist / des sich auch Paulus j. Cor. xiij. rümet. ij. Cori. j. wie auch noch heüt vilen geschicht / die jren vnuerstand für einen verstand halten / vnd das gegenteil / das sy nit versteen verachten / weil sy nit klare vnd helle wort haben / gleich als soll gott mit seinē wort das fleisch versicherē / des verstand man doch sunst verwürfft / vnd sagt / man müß glaubē keins gerad vmb.

Also thet man auch dem Propheten Esaia / da sy das verhielten / das sye drucket / nemlich / die ernstlich vnd scharpff straff / vnd wendetē allein sein gesicht für Esa. vj. da er sagt / er het den herren gesehen / vnd wöllen alhie gesehen sein als eyferen sy für gott / wider einen falschen Propheten / der wider Mosen geredt hett / wie will nun Esaias sein gesicht mitt hellen worten der schrifft probieren / weil nicht allein kein dzūb vorhanden ist / es müst sunst vß dem Mose gar ein groß büch worden sein / Holt er vns alle künfftige red vnnd geschicht mit auß getruckten worten dargethon / vnd wie einem kindt den pappen eingestrichen habē. Sonder

über dises stracks das gegenteil nach dem vß wendigen ansehen jn im steet. Nemlich/es ist kein Prophet in Jsrael meer vffgestanden der den herren von mund zů mundt erkennet het/ vnd der mensch wirt mich nit sehen vnd leben. Derhalben ist es gar geuerlich dem todtēden bůchstaben der schrifft on warnemmung vnd außrechung des sinns gottes im hertzen vertrauwen/vnd Cisternen die nit wasser halten mügen/oder ein menschen kunst/ auß d' kunst gottes machen.

¶ Auff die weiß/hat auch Gott mitt der sendung des Messia gehandelt da man sein nun auff allen seitten notturfftig war/vnd der erledigung Jsraelis wartete/ wiewol der wenigest theil in der warheit Luce.ij.sonder nur nach dem fleisch jres nutz/vnd nicht des preiß gotes halben. Das aber die selbigē vnderscheiden wurden/kumpt er jnen in einer gstalt/die dem fleisch nit annemlich ist/Phili.ij. vñ weil zůeintzing alle eüsserliche ding in Jsrael spāt dem leiblichen segen vnnd wollfart auß jrer schuld hinweg schleüchen/da nimpt er auß den selben ein vrsach sye als dañ dahin zůbringen/da dañ die selben elemēt erstlich hin zeigten vnnd deüteten/Nemlich in das iñwendig vnd geistlich heiligtumb des willen gottes võ dem sy das eüsserlich / des man nicht geraten wolt zum theil auffhielt/das mans gantz erreichen vnnd volligklich versteen mocht / wie

auch Petro Acto. x. geschach. Also hat der herr immerdar von einem zum andern gefürt/ vñ immerbaß hinin gewisen/ in dem/ die so nach dem fleisch wie Jsmael in Jsrael geboren waren/ wie die spreyern dauon flugen/ vnnd für ein Sodoma gerechnet wurden/ das jnē dañ Johannes Matt. iij. der vorlauffer des herren vñ zübereiter seiner weg/ zůuor anzeigt/ vñ sy damit gewarnet/ da er sagt/ er hab die wurff schaufel schon in der hand/ wölle gleich anfahen zů vmbwerffen/ vnd den weitzen vff dem tennen ligend von den sprewern zů seüberen. Er wölle es nit lenger wie in Jsrael vnderm zwang des gesatz geistlich vnd gleißnerisch/ willigs vnd vnwilligs durcheinander ligen lassen/ welliches dañ die scheüren gottes war/ das sunst auch ein weingart geneñt würt/ er sagt auch da selb/ wenn sy vff die geburt boch en wolten/ Gott wer mechtig auß disen steinē sün Abrahe zů machen/ vnd will also der vätter hertz zů den sünen keren/ auff dz sy es doch sehen/ was sye für einen glauben vnnd verstandt im gesetz Gottes/ nemlich/ nur schrecken vnnd rew vor dem berg Syna/ nitt vermessenheit vnd vertrawen in sich selb wie jre sün gehabt haben/ dahin sye dann Johannes weisen will/ da er jhnen die büß wider allen falschen trost der gesatzlichen schrifftgelerten die er denn nater gezucht heißt verkündiget/ auff das er sye widerumb auff die alt vñ recht

Die seinen geist nit habē seind nit sein wie im alten Testament.

han der vätter/vnd forcht gottes brächt/von dannen sy auff einen falschen won ausserhälb jnen des tempels heiligkeit vnd geburt Abiahami gefallen vnd abtretten warē/gleich als möcht jr Gott nicht geraten/der doch vß steinen menschen kund machen/vnnd widerumb durch disen mittel der sün hertz zü/d weißheit od fürsichtigkeit der gerechtē kämen/die in jren augen allweg vngerecht jnen selb gesehen werden/vnnd der selben immer baß als die darnach hungert vnnd durstet/nacheilen/das dann dise sün nit theten/weil sy vermeinten/sy wären auß dem gesetz schon gerecht on die widergeburt vnnd verneüwerūg des altē menschen/der den begirden noch dienet vnnd der sünd knecht war/Johan.viij.auch nit fürsichtigklich im weg des herren wandelten/vñ jr seel vnd hertz sorgfeltigklich vnd wachend bewareten/Sonder gleich inn tag lebten on warnemmung jhr selb/wie sie im geist vnnd einpfünstigkeit der lieb Gottes vnnd haß dieser welt täglich zü oder abnemmē/gleich wie ein Kauffman der sein wahr offt überschlecht vnnd tag vnnd nacht für sich gedenckt/wie er reich möcht werdē/von welchem der herr im Euāgelio einen überspūng in dz geistlich thůt derhalbē neñet es Joañes die fürsichtigkeit d gerechten/Die wurff schaufel aber ist nichts ands/dañ sein geistliche vñ gwaltige leer damit er die freywilligē vnd durch die lieb gots Mat.vij

vck neüweten hertzen (nitt die pleyen) an sich
zeücht/daran sich dañ die spreyern stossen vnd
von jnen selb dannen lauffen/dann er schlecht
keinen mit der faust hinweg/dises drowet jhn
Mat. iij. Johannes mitt dem höchsten ernst/dañ es dz
aller erschröcklichst ding ist/also von gott ver
stossen werden/wenn er sich der lieb Gottes
selbs entzeücht wiewol sein die fleischlichē nit
warnemen/vnnd vermeinen dieweil sy seyen
wol dran vnd betriegen sich selb so jamerlichē
denen sich dañ Christus mit seiner leer jrs ver
messenen fleischlichen verstandts halben mitt
nichte hernider laßt vnnd henget/wie vorhin
der monig zůsamenhaltung halbē durch Mo
sen vß befelch des herzen bschach/ob doch das
selb an jnē helffē wolt/da alle ding so gar mit
außgetruckten vnd eigentlichen worte beschri
ben wurden wie sy es dann begerten. Sonder
bleibt jmer in der richtschnůr des geistes des
neüwen Testaments/daruff sich dañ die auß
gott geborn seind zůhand versteen/sy habē jn
lang oder kurtz gehört/wie die Samaritanta/
dañ wer jm für nimpt den willē gottes zůtier
bringē d' versteet sein leer vnd sunst niemandt
die dañ nach dem fleisch vrteilen vñ sein sprach
nit versteen weil sy der leer nit vähig seind/vß
genommen was er zů zeiten in gleichniß d' jun-
ger verstand vñ betrachtung zů scherpffen vñ
jre hertz vffzemunderē/oder vō den zůkünfftī
gen gschichtē mit jm zů verlauffen geredt hat

das dem heiligen geist zů vnderweisen heim
gestelt ward / aber erst nach dem sie verloffen
waren/vff das sie nit meister wurdē/sunder
junger beliben/welches dañ nit die ler Christi
an jr selbs betraff/sunder allein die besundern
stuck seiner verklärung vñ offenbarūg gegen
diser welt/ nach dem zůsagen vñ zeūckniß der
schrifft/ in der sie diser ding ee nit war nemen
kundē/biß so lang er jnē dē verstandt vfftet.
Aber dz selb hat jnē am glaubē nichts gschadt
weil auch die aller gottseligsten noch heūt vil
ding in der schrifft vß angebornem brechen nit
versteen vñ erzeichē mügē|/ ob sie schō dē glau
ben haben/dañ die offenbarūg des geists kūpt j Cor.ij.
nach der maß/nit der geist selb. Wenn auch d Joan.iij
herr den fleischlichen gantz nach jrē verstandt
prediget/vnd sein geheimnüß der massen dar
thet/ das es auch das fleisch verstūnd/so hulff
es sie doch nichts/dieweil es im neūwē Testa
ment nit wie im alten zůsamen halten/vñ trei
ben gilt/sunder alles dem gewissen frey heim
gestelt wirt/wem ernst ist vnnd Gott fürcht/
wirt von jm selb hinzů lauffen/ dañ es ein eb- Act.x.
ner weg ist/ vnd seine gebott seind nit schwer Jeremi.
sagt Joēs der apostel/wer aber noch nit also xxxj.
gesinnet ist/der geet den herrē nit an/ gehōret
auch weder in das alt testamēt noch dē ampt/
weil es mit dem volck eūsserlich ein end hatt/
noch neūw mer/ dz an sein statt offentlich an- Matt.
gangē ist/sunst ist wie ein heid. Es werdē sich xviij

die warē Christē denocht wol jm geist zůsamē
j. Cor. v. findē/wa es schō leiplich nit alweg sein mag.
Zů disem werck dienet Joānes/vñ hebt an
disē vnderscheid zůner kündigē/wie jetz erzelt
die d' her: mit seiner ler vō ampt Mosē machē
werd. Er sagt auch nit dz man die bösen nach
dē gesetz versteinigē werd/ sünd als die sprēi
wer mit vnußleschlichē feür verbrennē. Diser
teüfft oder ducket disē so zů seiner predig rew
empfahē/vnder dz wasser/aber nit vß jm selb
ob schon teüffē recht ist/dañ es thůts sunst nie
mät biß es Jesus durch sein jünger auch thůt
Joan. sonder auß einem befelch/den er dañ vō Gott
xxxiij. hat/vñ sagt/ es müg od' sol der mensch nichts
Joā. iij. vō jm selb thůn/es werde jm dañ vō oben her
ab gegebē/was aber jn selb vñ sein āpt betrift
spricht er/ der mir aber zůteüffen befalch. ꝛc.
Joan. j. welches vrsach ware/ dz der sun got=
tes in Israel offenbar wurd/ derwegen er zů
täuffen gesandt ward/dañ erst dz Israel vnd
nit von anbegin der welt/vmb seiner kindisch
en meng willen/ den brauch offt zůteüffen
durch einen befelch gotes von Mose empfan
gen Leui. v. xj. Marci. vij. Heb. vj. ix/ dadurch
er jnen die reinigung des gewissen durch die
lebendigen wasser nur bedeüten wolt die her
nach offenbar solten werdē/ die nit vō aussen
waschen/sunder vō innen/vß einē reichen vr=
sprung/den mā by der handt hat/ vñ nit weyt
darnach geen darff her auß fliessen/ welches
sein geist ist/den die gläubigē empfahē/ vñ al

ler wasser nachmalß bey jm vergessen würdē
dañ es wirt sy nach keinē andern meer dürstē
Joan. iij. also dienet der herr dem Jsrael mit
dem eüsserlichen wassertauff/ des sie gewont
hetten/nur irenthalben vñ nit vō seiner gebot
erfüllūg willē/sunst het sie vō anbegin d welt
sein müssen. Vff dise weiß redet auch d Enan
gelist Luce. vij. die phariseer vnd schrifftglertē
verachteten den rath gotts/ vñ wardē mit dē
tauff Joannis nit getēufft/nitt dz am wasser
etwas gelegē wer/wie im gesetz am viehe dz
man opfferte/ sunder dz es vmb des Jsraels
willen von gott im geist dem Joanni befolhē
war/ durch den er jm auch seinen sun zeiget/
ee er noch in einer gestalt einer taubē erschine
dañ er kēnt jn vß jm selb nit/ weil er dz selb so
offt meldet/ er hab jn dañ nit erkant/ vff das
man nur keinē gott oder Christū vß jm mach-
et/des er sich genūg zeweren hett/ dañ hett er
jn nur für einē frümen mā vor der erscheinūg
des geists vff jn gehaltē wie etlich meinen/ so
hett er gewißlich nit gesagt/ ich sol vō dir ge-
teüfft werdē/vnd sagt nit blōßlich/ich sol ge-
teüfft werdē/dz er gewißlich gethā hett/ weñ
die tauff an jr selb dē gewissēeins yedē sundn
mēschē zū allē zeitē es sey vor od nach jm vffge
geladē wer wordē/vñ nit vil meer d eröffnūg
halbē des neüwē testaments verordnet wār/
die dañ ebē so wol als die überreichung des ge-
setz herrlich gschehen müßt/wiewol in ander

vnd niderer gestalt/das dem fleisch ein gspöt
gesehen ward/dz in der überzeichūg des gsetz
gātz erbidmet/das dañ in d predig Joās allein
in den berewtē hertzē geistlich geschach. Ob
wol auch dē phariseiern ein angst zů ging/als
kund es nit nichts sein/ vñ erfreūtē sich nach-
mals nur ein stūd in seinē liecht/sie sūchtē sich
aber selb vñ nit dē herzē darinn vñ sein gerech-
tigkeit. Derhalbē sie gern den Joannē zů einē
gesellē gehabt hettē/erschrackē nichts zur būß
sunder dz ir falsch hertz vñ gleißnerei zeschan-
den gemacht wurdē/dañ sie hettē böse gewis-
sen/die jnen kein rūw liessen/biß sie gar ver-
blent wurdē vñ geistlich sturbē/darūb sy dañ
ires nutz halbē wie die jungē attern fliehē kun-
den/dz sie durch dz zweyschneidēt wort gotes
nit zetodt gschlagē wurdē/weñ es sy zů schan-
den machet/des sye allein besorgetē/weil sunst
alles volck zum Joannes lieff/můsten sy auch
wol hinnach/vff das man lenger etwas vff sy
hielt/es war jn aber nit lieb. Derhalbē sy Jo-
annes vff die frucht d rew weiset/darauß sye
dañ erkent wirt. Als wolt er sagen/man můß
anders an/es laßt sich allhie nit flickē/das alt
kleid můß gar hinweg/der wegē sie widerūb
hinweg gen/vñ ist alle gottes forcht vß/da sie
keinē bescheidt für sich vñ nach irē gefallen by
Joanne findē/lassen beide leer vñ tauff faren:
haltē nit mer vō jm weil er nit mit jn stimt vñ
so gar nit Moses kan/dz er jn doch ein wenig

gůte wort geb/ dañ allei dz volck hielt jn gleich
als einẽ propheten/ Jesus aber thůt stracks dz
gegenteil/ vnd will alle gerechtigkeit erfüllen
d sie auch nit ein wenigs weichẽ wöllẽ/ lasset
sich teüffen/ vnd der gemeinen ordnūg gottes
vmb des fleischlichẽ Jsraels allein/ vñ nit sei-
nẽthalb fürnemlich gebraucht/ wie auch d be-
schneidung knecht wirt/ dz dañ die phariseier
am aller billichsten als die vorgenger gethan
solt habẽ/ weñ sy recht Jsraelitẽ warẽ gewesẽ
wie die priester zů Jerusalẽ zů d zeit Ezra vñ
Nehemie thettẽ/ weil er sein zeücknüß vß dem
Esaia herfür bringt/ dẽ sy doch fleischlich für
warhafft hieltẽ/ aber im hertzen ebẽ sd wenig
als jre vätter glaubtẽ/ sunst hettẽ sie Joannẽ
angenūmen/ vñ nit mit jm gespilt nun wie sy
gewölt hettẽ. Matt. xvij.

Matt. xxj.

Luc. vij.

Widerūb volget Joannes vñ begert d tauff
von jm nim̃er/ in dem er der gerechtigkeit ein
benügen thůt/ vñ seinem dienst vßwartet/ biß
er bey weil gantz abnumbt/ als der nur ein zů
bereiter vnd zeiger nach seinẽ ampt war/ vnd
Jesus der Messiah selb/ vñ zůletst gar ins ge
fencknüß kumpt/ von dannen Jesus darnach
gewaltigklich als der vō himel vnd überal ist
in sein ampt tritt/ nach dẽ Joannes sein zeück
niß vō jm volendet/ dz dañ kleiner war/ als dz
sein/ dañ er thet kein wunderthaten/ wie der
herr/ der dañ mit wunderthaten kümen můst
da sye sagten/ Meinst wenn Christus kum/ er

Esai. xxxv

Joh. vij.

werde meer wunderthaten thůn dann diser. Aber was er võ jm saget/sprachen die Juden das wer alles war/ob er wol nit wunderzeychen thet/Joan.x.die dem herren allein zůgehöreten/Joan.v.da er sagt/die werck die mir mein vatter geben hat/die geben ein gröſſers zeügknüß von mir als Joannes.

¶ Also můst es auch eüſſerlich imer höher vffwachſen/ wie es auch innerlich in einē gläubigen hertzē on vnderlaß zůgeet/dz durch diſes gleich abcontrafet iſt worden/vñ dz ſchlechter imer dar veraltet/wie auch Paulus dz hinder fallen laßt/vñ jagt dem fürgeſteckte zyl nach Phillip.iij.biß vns gott das vnſichtbar weſen gleich durch ſtaffeln vff den man nit hinderſich weder geen noch ſteen ſolt//wie das weib Loth in die ewigkeit zů jm brecht/von des wegen alle geſchafft vnd werck gottes geoffenbart vnd geſchehen ſeind. Er wil nit das wir bey dem zeiger ſtill ſteen/vñ mit jm kurtzweylen/wie leider vil yetz thůn/ſunder jm nach eylen/des red gſchwind laufft/es gilt nit vff ein ander verziehen/ weil die feind vff dem nack ſeind/dem aber ernſt iſt/wirt võ jm ſelb laufen/wenn man jm nur dz auffgeworffen kleinot/vnd den rennweg weiſet.

¶ Es iſt auch zůmercke/dz die bůßfertige vñ rewige menſchē/da ſy die sendūg gotes in irē hertzē ſpůreten vnd empfanden/zů der ſelben zeit/weil ſye vorhanden war/zůhandt gehorſam leiſteten alſo das der ſelbigen zeyt/da es

vß befelch vñ ordnūg d werck Gottes/ bschah ettlich auch drey mal getäufft seindt worden/ das man aber yetzund nicht bedarff/ weil der selbigen weder vrsach/ als das Jsrael war/ das in das geistlich reich Christi vom leiblichen übersetzt solt werden/ noch zeyt meer vorhanden ist/ die der herr nitt übereilen hatt sollen/ dieweil sye sein wort vmb die eüsserlichen satzungen hetten/ biß sye selb in der selbē geistlichen verstandt vnnd deütung kämen/ wie dann der heylig geist Act. xv. der gestalt auch geurteilt hatt/ vnd auch Paulus der Judē zů verschonen so offt befilcht/ welches aber yetzt nimmer statt hatt/ weil die selb veranderung gantz vollendet ist/ vñ der Antichrist gar kein wares/ vnnd mit allen vmbstenden auffallen seiten verfaßt gleich stimmend vnnd so ernstlich gebotten wort Gottes/ wie in Mose für sich hatt/ sunder ein gefelschts/ welches dañ ein glaubiger zůhand erkennet/ so man im seiner lug die warheit an die seiten stelt/ vnnd beide teil höret/ der nachmals nit vrteilen kan der hatt den geist Christi noch nit/ der auch die thieff gottes ergründet/ will diser schůlrecht schweigen/ derwegen wir yetzt der Aposteln exempel in disen sachē nit nachuolgē dürffen. Das aber die selb zeit etlich dreymal getaufft seind worden/ findt sich vß disem/ ob es schon nit mit disen hellen worten anzeigt ist/ dz dañ dem geist des neüwen testaments nit gepüret

sonder dem alten/dañ er steet nit still/eilt immer fürbaß/wie man in Euangelio siehet.

Mat.iij. Mar.j. Luce.iij.

¶ Zum ersten steet dz das gantz landt sampt Jerusalem zum Joanne kamen vnd wurden von jm geteufft im Jordan. Hernach hept Jesus an eim andern ort an zů leren vnnd durch seine junger zeteuffen (welche der selbē tauff ebē so wenig als die er nun zum Apostelampt vnd zů menschen fahern erwelet hat/ als Joannes bedorfften/dañ man sahe nit vffs wasser das man vmb die paßpart gefragt het/vñ gesagt/bist du aber selbs teufft/oder/wer hat dich teufft/wiewol jr eins teils von Johanne geteufft seind/dañ sy waren vorhin seine Junger/so sagt auch der herr/da er zum vatter widerkeren wolt/nit/jr seit vō Joañe vñ in meinem tauff geteufft/dañ er war prēthalbē nit/sonder vmb der menig willen/also das die diener des geists kein acht drauff hetten/Es wer Matheus geteufft oder nit/ da lag jn nitt an/ er ward auch nit drūb gerechtfertigt/wiewol die Zolner auch geteufft wurden/darund er villeicht auch war/vonuß/weil sy Joañes biß vff weitern befelch in jrem ampt bleiben ließ. Vff dz sy nit vor Christo vß fleischlichē bewegē abträtten. Es redet aber der herr vil vff ein andere meinung zů seinen verordneten zeügen/ Act.j. Nemlich/d Johannes hat wol mit wasser geteufft/ aber jr werdet nach kurtzen tagē mit dem heiligen geist geteufft vnnd mit der

krafft von oben herab angethon werden/ dañ jr keins vmb jrs gewissen vnd seligkeit willē sonder des ampts halben/geredt ward/ aber Act.xix.mit den.xij.meñern zů Epheso gieng er anders zů/weil sye nit Apostel waren/ wie hernach gemelt soll werden/ wie auch der Johannes selbs von jm zeüget sprechend/ich teuff eüch wol mit wasser/ damit er dē Israel mit seinem alten brauch ein benügē thet/er weißet sy aber vom selben weiter/nemlich vff ein neü wes vnd geistlichs Testament/in dem das vorig verschwund vñ veraltet/ als das nur sein zeiger/vnd seiner einleitung halben war eingesetzt/des mitler der sun gottes vnd nit Moses sein wurde/der ein andere tauff oder reinigung von den sünden habē wurd als das Israel/Nemlich im heiligen geist vnnd im feür weil dasselb des geists zůkünfft art/als die brennend lieb nit allein hat/sonder auch allenthalben in der schrifft vnd vorderlich.iij.Reg.xviij mit dem feür von himel zum gebott Helie fallend/bedeütet ist wordē/das dañ zů einfürūg vnd verklerung des neüwen Testamēts wunderbarlich vmb der welt vnwissenheit willen leiblich in der sendūg des geists komen müst/ als in den feüren zungen/ das auch yetz noch heüt aber innwendig vnd desselben krafft den gleubigen in der verendrung jres sūs durch die widergeburt geschicht.

¶ Zum andern sprechen die junger Joannis

zů jm Joha·iij·Sihe der/dem du zeůckniß ga
best/taufft auch/vnd alle menschen kamen zů
Joha·iij jm/wie dañ Jdhañes vorgesagt hett/er můß
wachsen/ich aber abnem̃en/das da geschach/
da es mit Joañe bey weil abnam/da er jn En
non noch teuffet/vñ seinen befelch vßrichtet/
dañ er ward noch nit ins gefenckniß gelegt/
Jo·iij·Aber bey Jesu zůnam/dañ er überkam
Joha·j mer junger als Joañes/Jo·iij·da auch seine
junger als Andreas sampt andn zů jm tratt̃/
Welchs alles gleich ein zůbereitůg vñ ankůfft
des neůwen Testaments war·Welche nun in
die selb zeit in Jsrael gefielen (dañ die heiden
gieng es noch nichts an) den war das teuffen
recht/dañ sy præiset̃ gottes gerechtigkeit da-
Was er mit Luc·vij·die alle gerechtigkeit ist Matt·iij·
füllung wie schlecht es im̃er angesehen war/so wars
aller ge- doch ye von gott/welchem der gottselig eben
rechtig- so gehorsam im kleinē als im grossen ist Mat·
keit sey· v·deñ er sihet den willen od hertz·j·Re·xvj·vñ
nit die that an jr selb an/dz̃ůb er füllet man al-
le gerechtigkeit/wa man vß eim solchen war
hafftigen hertzen handlet/wie es got vffnimt
Ob sich schon die gottseligē vor seinē angsicht
schamen/vnd by jnen selb nichts gethan habē
gesehen werdē/vnd gott allein in jrē hertzen
rechtfertigen·Dañ Jesus redet alhie nit von
jm allem/d̃ dañ die grechtigkeit eigētlich vns
worde̅ ist/weil er sich allein vor gott vffs höch
ste mit vßschliessung alles annemē demůtigt

sunst het er gesagt. Ich můß .rc. od' ich vnd du Joēs/weñ es allein sy zwen wer angegangē.

¶ Wer aber diser zeit/dz vorig wie ein aff nach thůn will/dieweil kein befelch drūb vorhandē ist/d' sehe eben vff/dz er nit mit den welt vnnd nit got klůgē Am̄oniten ein anbetter Moloch werd/dē man mit gůtē gedunckē dienet/weil er nit redē kan/vff das er einen gotsdienst im zů halten beuelch.

¶ Zum drittē seind jr zů Jerusalē dry tausent vff ein mal geteufft wordē/derglichē auch die xij. zů Epheso dieweil es d' herr seinē jungern nach seiner vfferstehūg beualch/ da er sy nit allein zun judē/wiewol sie es alweg vō erst theten/sonder in die gātz welt vñ dz Euangelion allē creaturē zů verkündigē vß sendet/sy aber dennoch nit vō stundan hin giengē/sond' warteten vff die anthůung d' krafft vō oben herab ey so thůn jm die jetzigen so sich d' sendūg rūmē auch also/vñ wartē weil sie es doch alles nach thůn wöllē/bey welchē wörtlin creaturē/der herr hat wöllē zů versteen geben/dz es mit judē vñ heiden an jnen selb als creaturen gleich geltē werd so ferr sie nur got förchtē .rc. vñ/dz sie vmb jrer ersten absünderūg willen nichts dester besser werē/wie sie im vorigē Testamēt gsehē wurdē/aber nit vß jn selb sond' vff gots seitē/des volck sie warē/gleich als ein knecht eerlicher ghaltē wirt/weñ er eins fürstē/ als eīs edelmās legat ist/ob sich schō Israel dariñ

Actor. x.

übernam /vnd seines berüffs vrsach vergaß/ derhalben es auch auß gemustert ist worden/ wie dañ den Christen hernach gschach / wenn man vff die menig sihet /ee aber noch die junger des herren in jhr Apostelampt getretten seind/das jnen vom herren befolhen war/mü sten sy von erst jrs Meysters des heiligen geistes vnd trösters herrliche zükunfft erwarten der sye dañ erst recht von dem büchstaben des gesatz /in den geistlichen sin vñ verstandt des neüwen Testaments vnnd reich Christi den sy vorhin nit tragen mochten Jo·xvj·übersetzet vnd ein neüwes gesetz in jren hertzen erquicket/Johel·ij·Acto·ij·dardurch Gottes gesetz vnd weißheit nit wie in Jsrael allein von den gesetz gelerten/sonder von allen als vil jr nur darein gehören/verstanden werdē Jere·xxxj· durch welches der herr das Jsrael mitt disem zükünfftigen neüwen gesetz vñ erkantniß gottes vorhin tröstet/ das deßhalben offenbtlich/ hertzlich/vnd entpfindlich auch mitt wunderthaten geschehen müst/Vff dz die leer des neüwen Testaments von dem Alten vnderscheiden/eben wie dz selb durch ein herrliches zeügkniß gottes bestättet vnnd inn jren hertzen versiglet wurd/gleich wie Jsrael by dē berg Sinai/des herrē jrs gottes vñ seins willens dermassen gewar wurdē / dz jnen die Judē heüt by tag wie fleischlich vñ blind sy imer sein/ nit nemen lassen / also fast hafft der büchstab des

gesetz in jnen /gleicherweiß hat auch got das
neüw Testament herzlich gemacht/das es die
gantz welt yetz wissen můß dañ jr richteschnůr
ist vß gegangē in alle land·ꝛc·wiewol gott vil
meer die vergwissung des geists der verheis
sung mitt dem die gleubigen versigelt wur=
den Ephe·j·dañ sy entpfiengen jn Jo·vij·da=
mit gemeint hatt /es war aber dise vnderschied
dariñen/dz in überreichūg des gsetz focht vñ
schreckē/aber da wuñsame freüd vñ trost vor=
handen war/nach der Testament art vnnd ey
gentschafft /derwegen jnen der herr den heili
gen geist einen tröster nennet/vnd Paulus sa
get zů den gleubigen/zů Rom sie hetten nit dē Ro·viij·
geist der knechtschafft(wie Jsrael vor Sinai)
sonder den erblichen geist der kinder gots em
pfangen·Dañ alle gleubige entpfiengen den
heiligē geist/im erstē anbruch des Apostlischē
lauffs mit wunderbarlicher erzeigung/es sey
mit zungen od Propheten·Sy bliben hernach
im glaubē oder nit/dañ durch das selb hetten
sye der seligkeit nach/keinē vorteil für vns/die
wir yetz leben sunst hett der glauben auffhörē
můssen/dahin dañ Paulus·j·Cor·xij·xiiij sihet
damit die Apostolisch kirch wie vorhin des Js
raelis mitt eüsserlichen dingen gezierd můst
werden/der vnwissenden welt zů einem anzei
gen/derwegen die wunderthaten seind·j·Cor·
xiij·dz dañ diser zeit alles ein end hat im auß=
wendigen wie die selb zeit vß bemelter vrsach

geschach/wiewol es jnerlich noch alles vñ in anderer gstalt als vor weret/deñ des vorigen bedorff man nimmer als eines zeigers/vonauß diser yetzigen zeit/dariñ yederman nit nichts wissen will.

¶ Es hat auch der selb geist der in alle warheit leitet/die Aposteln ee das neww gesetz võ herzen vorhin gepredigt/in jren hertzen erinnert/in jrem lauff immerdar angewisen/wa er sy hin vnd weñ er hat haben wöllen/als/da er Philippo bevalch/er solt sich zů wagen des Morenlender machen/Actor.viij.võ xiij.Sun dert mir Barnabam vñ Saulum ab .xc.welche zeit die kirchen durch vil mittel als durch den todt Herodis des Küngs Act.xij vnd an der gestůme zeit seer wůchß/wiewol immer einer hinauß gerucket ward/als Stephanus vñ Jacobus/dañ dz Euangelion můst durch die verordneten zeügen allenthalben kuntbar werden/wie vorhin Jsrael/es nams an/oder blib darby wer da wolt/darzů die Apostel die doch den ersten staffel in der kirchen hertẽ/kai nen dungen weder mit dröw wortẽ noch mit der that/dardurch sy heüchler gemacht hetten die auß forcht zů allen dingen ja gesagt hertẽ/ vff dz sy nit vertriben wurden/welches durch
Apo.xxx das ioch Pharaonis den gott in das rot meer nẽlich in den fürẽ reich stürtzẽ wirt mit seinen zaubrern demfalschen Propheten/bedeütet ist worden darund dz Jsrael geseüfftzet hat/biß

gott seine geliebten erlöset/ Sy haben aber die weil vff jren geistlichen gwalt gedrutzt/ in dē sy die gantz welt mit geforcht haben/ es haben die heüchler wider sy dieweil practiciert/ was sy haben wöllē. So haben sy gewißt das gott stercker sey/ der es zertrennen müge/ dañ wer nit selb willigklich vnd von hertzen dem herzē nach gewandlet ist dem haben sye es auff sein gewissen heim gestellet/ wie die ander zū Corinthiern am xvij gnůgsam anzeigt/ weil sye diener des geists vnd nit des büchstabens waren/ der jm neüwen Testament den geist eben außtilget/ wie er im alten dz fleisch durch sein geschäfft tödtet/ dannenher auch der Paulus sein Metaphora oder übersetzūg/ ij Cor iij vō büchstaben vnd geist genummen hat/ dañ jnē ist nit gewalt geben zů brechen/ wie in Jsrael den Prophetē/ sonder vffzebawen ij Cor x. Jerem j

Durch disen gwalt/ d dem fleisch ein schwacheit gesehen wirt/ haben die Apostel die gātz welt überwunden/ dañ sy lereten in der krafft durch welche die hertz geschlagē vnnd durch stochen wurdē. Man mocht jnē auch ee an jrē lebē nit schadē/ wie offt sy jn des todts geuerd stünden (dañ sy handletē nichts an des geists zeūckniß vñ geheiß d sy füret) biß jr zeit kam/ vñ eins yeden lauff ein verordnet end von gotter/ also dz Petrus vff Joannē nit sehē dorfft/ derhalben jnen auch der herr überal hindurch halff/ weil sie jhn nit versücheten/ biß jr richt- Act xxj. ij Ti iiij. Joan j

schnur in alle land vßgieng/ also dz mã allent halbẽ innen ist wordẽ/ was sye det heilig geist vorhin in jren hertzen erinnert hatt· tlemlich die abschaffung des gesatz nach dz büchstabẽ sampt seinem volck in der gemein/ das ist das sye Gott nimer in der vorigen gestalt vnderm zwangsal brauchen /vnnd in einẽ landt haben wölle zů dem dañ dienet/ das sie vorhin schon an vil ort der welt zerstrewet waren/ das sich im gesetz nitt gezimmet/ weil auch keiner sein väterlich erb vnderm Josua vßgeteilt ausser halb den stetten verkauffen dorfft/ der wegen Nabaioth ee sterbẽ wolt· Welches dañ alles den Juden in das reich Christi ein grosse fürdrung war/ darein die Apostel durch dz wort der widergeburt ein neüwes Jsrael eben wie vorhin die·xij· Patriarchen dz alt geberetẽ vñ einsetzten/ als in ein neüw land/ darzů sie dañ auch ein schnůr ja ein richtschnůr habẽ/ die nit in Canaan allein/ sunder in alle land außgelangt/ vnd ein geistlich erb allẽ die gott fürchten vnnd recht thůn außmisset/ Act·x· da man den gnedigen willen gottes durch das zeügknüß seins suns inn der vergebung der sünden außrieffet/ das vorhin vnerhöret ward/ das dem Apostelampt zůgehöret/ welchs auch die schlüssel seind/ die den Aposteln vnd denen so der heylig geist jnen zů mitarbeitern als Barnabam/ Saulum/ vnnd ander zůgestelt hatt/ allein gegeben seind/ dañ hernach hatt man jr

Psa· xix·

nimmer bedürffen/ da die Apostel allenthal-
halben auffgeschlossen hetten/ gee ein od auß
wer da wöll/ die aber d heylig geist zů Bischo
uen erwölet/ den man dañ die hend vffleget/
in der dañ der heilig geist zeügknüß gab/ vnd Ephes.j.
sein gnad scheinbarlich sehen ließ/ die dañ der
Apostolischen leer handthaber vnd vffhalter
durch die selb gnad des geists waren ij. Thi-
mote.iij. allenthalben in den stettē verordnet
Thit.j. die selbigen verkündigten es nur an-
dern so es nit wisstzten oder gehöret hettē/ wie
wol in alle land ein geschrey davon außgieng
weil des selben tags zun Pfingsten auß allen
landen vnder dem himel/ wie dañ Lucas der
Euangelist redt/ lent zů Jerusalem waren/
wie auch noch heüt durch einen getribnē vom
geist/ ein beladens gewissen mit der schlüssel
innhalt erzelung/ wie sie gegangen send ge-
getröst mag werden. Nur das man sich des
Apostolischen gewalt der ein end genummen
hat/ da er sein ampt gar außrichtet nutt meer
vnderstee/ wie dte vongen Affen die Bischöff
von den Aposteln zum teil verlassen vnd her-
nach kamen geschach/ das jnen dann Paulus
Acto.xx. vorhin kunfftig zesein anzeiget. Nem
lich das schwär wölff vnder jnen vffersteen
wurden/ die der herd nutt verschonen/ sunder
sunder jren genieß süchen wurden/ wie sye
dañ über die Apostolisch richtschnür in disem
hawetten/ das sie nur trachteten wie der hauf

fen bald groß würd/ vff dz sye sicherheit vnd
reichtūb überkamē/da sie alles vff klauberen/
das die Apostel farē liessen/ wie man heüt by
tag an den grossen stifften der bistumbē sihet/
wiewol die selben lang hernach kamen. Dañ
wa ye einer ein statt zum glauben des küniges
der geberd überredet (dañ dz hieß den glaubē
predigē aber on geist) also dz man wißt was
mit dem sun gottes geschehē wer/ es blib der
geist vñ innerlich erkantnüß gotes wa sy wol
ten/ weñ nū die historisch da war/ als da Gre
gorius kein mensch täuffē wolt/ es kundt dañ
die bekantnüß des glaubens vñ das vatter vn
ser sprechē ꝛc. die selb statt müst darnach über
andern/ die hernach zum selben glauben trat=
ten ein Bistumb sein/ die anderen aber über=
kamen nur priester/ die nit so vil galtē/ als der
Bischöffe/ der den glauben erstlich ins landt
bracht/ vnd solches den Apostolischē Bischöf
fen als Thito vnnd anderen nachtheten/ der
auch vß der anweisung Pauli in den Stetten
Chrete eltest oder priester peroꝛdnet Tit. j. aber
er thet recht daran/ weil der Antichrist noch
jung war/ das hernach wychen hieß. Darzū
man auch das Apostolisch hendt auffliegen
wie ein affenspiel brauchet. Es wolt aber der
heilig geist darzū nit kummen/ dem man dañ
auch ein gloß fand/ vnd sprachen/ die außwen
dig wunderbarlich erscheinung hette ein end
weil man keines zeichens meer bedörfft/ das

auch war war. Aber man sycht wol wie dz an der bestünd/da sie sagten/es geschehe des selben wirckūg vñ krafft yetz innerlich/vñ würt all die selb gnad des geists vnsichtbarlich verlyhen/dz zum teil auch wol war ist/deñ sy hat sich gar wenig sehē lassen in d anzeigung des geists j. Cor. ij. wiewol in gleißnerey vnnd geschmickten worten/mit denen sie die fürstē vñ kinder diser welt zum glauben über redt vnd jnen gehenckt vnd geheüchlet habē/da sy den glauben von jnen selb erzeichen solten/soll er anders bestendig sein/den aber wenig der selben ergreiffen j. Corinth. ij. Derwegen sie jnē einen gedichten vnd Historischen selbs in die handt gegeben/vnd wie ein müß einem kindt eingestrichen haben/welches dañ in teütscher nation (da man keinē Apostel annam/wie wol sye dauon hörten/weil die Illurier Paulum hörten/durch Vigilium/Rudbertum/Wolffgangum vnnd ander geschach/die sich nit für Apostelen/sunder allein Bischoffen vßgaben/Darauß erscheinet das sie noch ebē die selbig zeyt/da schon so gewaltige blindtheit vorhanden war/das Apostelampt noch baß verstunden/als eben wir yetzundt diser zeyt/dann es lag jnen die sunderlich erwölung der Apostelen/sampt andern erscheinenden krefften des geists gaben/zungen/berüff vnnd gewalt hart im weg dann eben zů jhrer zeyt/

noch dorfft sich der gläubigen vß disen vrsachen allein/vnnd mit vß einem hochmůt/des sie nichts weniger hettē/keiner zů jn thůn Act.v. dañ sye haben den ersten staffel.j.Count.xij.dz allein in die selb zeit gehöret/da es im anfang eüsserlich so richtig zugeen můst/dz es durch die warhafftigen Bischoffen vō den Aposteln als gewalthabern im geist/gsetzt ebē zů dem selben des gnad sye jm hend vffiegē empfiengen j.Timoth.iij. die kirchen regiereten durch die apostel gebawet/wie vorhin die richter in in Jsrael das außgefürt volck durch Mosen vnd Aaron/aber durch Josua in Canaan gebracht durch den büchstaben des gesetz beyeinander behielten/derhalben sie im gegēteil des apostelampts vñ nit jrer sundern person halben diener des büchstabens waren/das dann über ein lange zeit ye nehner es zů der zůkünfft Christi war ye meer verschwandt vñ verkeret ward/wie es dañ alhie mit der Apostolischē außwendigē kirch bißher gangen ist/vñ nach jrem vorbild im eüsserlichen zůsamen halten vnd kirchen machē im̄er erger vnd tückischer geschehen ist vnd sein wirt biß an den tag des menschen sons/den dañ dises eben wie dz vorder sein geburt pronocieret eilen machen wirt vff das er vns wie ein gerechter richter des kriegß bescheidt/den die Babilon vnd Sodoma sampt Ægypten mit den heiligen Gottes die er im̄erdar wie jn Jsrael die Propheten

zů zerstörung der gleißnerey einmischet/ anfahen/ vnd sie dennocht nach dem vßwendigē ansehen überwinden wirt/ dann es ist jnen gegeben/ das man nit vmbs hauffen willē oder zů dienst glaub/ das dañ des glaubens rechte prob ist/ die vffs end der welt gehöret/ da man am aller meisten wissen solt/ weil man die selb zeyt so vil meer als die vorigen erfaren hat.

¶ Es erscheint auch die Apostolisch sendung vnd gewalt in dē scheinbarlich/ dz Philippus nach dē todt Stephani gen Samaria kam vñ den glauben Jesu predigt/ in des namē er sye auch nachmals tauffet/ dañ es war einē yeden erlaubt durch antreibūg des geists vō der leer des herren zeredē/ wie auch alle zerstrewte vō Jerusalē theten Act. viij. vñ dieweil dz Jsrael mit mangerley tauff vñ reinigūg vmb gieng. Hebre. ix. weiset er sye vff ein tauff wie auch nur ein glauben durch den einigen heilmacher Jesum Christū in got ist Ephe. iiij. die vorhin se mangerley vertrawē in den vßwēdigē abweschungen vñ gerechtigkeitē des fleischs hettē/ vñ tauffet sie nmer nach dem gsetz/ sun der im namen Jesu/ der des gesetz end ist/ einem yeden gläubigē zur gerechtigkeit. Ro. x. dz des gesetz gegēsatz ist. Er hett auch sollichs zethün genůgsamē gewalt/ weil es in d tauff zeyt war/ der das Jsrael nit geratē wolt/ vnd er auch nit allein ein diener/ sunder auch mit sunderm zeügknüß des geists begabt war. Act. vj.

das d engel des herzen jm nachmals gegē mit
tag d wüst zůzegeen beualch / vnd der geist in
zum wagen geen hieß / aber wie hoch er im̄ er
für sein eigene person im geist war / d jn dann
nach dem tauff des Morenlenders selbs hin=
weg zucket / so war er doch kein Apostel dahin
auch dz xij capitel d erstē zun Corinthiern von
den vßteilūg des geists gaben nach d maß hin
sihet / die wol noch jm geist bey den gotseligen
sein mügen / aber nim̄er wie die selb zeit / da sy
Ro. xij. von nötē warē / als weil die Apostolisch kirch
j. Cor. xij. eüsserlich stünd / darūb saget er / er habs in der
Ephe. v. kirchē gestellet. ꝛc. Aber allein zů der verordne=
ten vnd durch den geist absonderten Aposteln
als Pauli vñ Barnabe / tauff vnnd hend auff
legūg sampt jrem gebett kam der heilig geist
das dañ vmb der menig vñ zeügkniß Joañis
willen / vnd nit des sondern menschen halben
geschach / vff dz der glauben Jesu bey den vn=
wissenden herzlich vñ offenbar gepreißt wurd
dañ es war die zeit d offenbarūg des geheim=
Ro. xvj. niß gotes. Welchs dañ d Morenlender eüsser
j. Cor. ij. lich vñ schinbarlich nit bedorfft / dieweil er ein
Ephe. j verstēdig man / vñ in d schrifft / darin̄ er durch
die anweisūg Philippi Christū im glaubē sei=
nes hertzē fand / er farē war / wie sich ein glau
biger diser zeit an disē / so er überkā / benügen
laßt / wie die üsserlichē wirckūg des geists ein
end habē aber im̄erlich recht angeē / wa mā got
in d warheit sicht. Eo gschah es auch nit vnd
vil volck / sond vff dē weg vff dē er heim reiset.

Gunst aber habē die Apostelen allē gleubigē
die zur gmein Christi tratē vñ ein geistlich Is- Psalm·
rael vß Judē vñ heidē nach zeügkniß d schrifft xviij·
offēlich wurdē den heiligē geist in d krafft got xcvij·
tes mitgeteilt durch jr ãpt erworbē vō denē er cvij·
nachmalß sagt/sy habē den geist d kind gottes Esa·xj·
ẽpfangē/des er sy erñert/vff dz sy jn im band
d lieb sorgfeltigklich behaltē/derwegē sy auch Eph·iiij
all geteufft wurden/ sie waren Judē oder hei Ro·viij
dē/da Petrus sagt/eüwer yedes werd geteuf
fet vff den namen Jesu/des sy die Apostlē her
nach beid Judē vñ heidē ermaneten/ vñ vom
wasser ñer vff den geist vñ sein bedeütūg ab
wisen/dabey die Judē auch zum teil warnem Ephe·v
mē/wie züuor mit d zükunfft des geists in Ce- Rom·vj
saria/dz die heidē mitgnossen d gnaden gotes j·Cor·vj·
wārē/wie sy selbs bekēnten/so hat auch dē hei Tit·iij
den (sprechēde) got rew verlihē zum heil/das j·Pet·iij·
sy dañ by d gab des geists vñ durch die red Pe
tri verstündē/so gar habē dise ding alle jrent-
halb/deren die pünde/ der gotsdienst vñ ver-
heissen aigen waren / geschehen müssen / vnd
doch nicht jrer person/sonder des gesetz über-
reichung vnd der yetz benanten stuck halben/
Rom·ix·erzelt/ biß sy die selben nach dem sinn
gots nachmalß verstünden/wie auch Act·xv·
mit der Apostel beschluß des erstreckeren/vnd
blüts halben durch den heiligen geist verord-
net war. Das aber die Juden nicht meinten/
Petrus hette auch den Heiden zů Cesaria den

geist/durch den tauff hend vfflegen od gebett
er langet/so er ins vor desselben zůkunfft bewi
sen thet/vnd deßhalben jn/als einen abtrinni
gen verdacht/oder eins teils vermeint/er het
Acto. iij. es durch sein krafft gethon wie das volck auff
sy sahe/Solchem allem fürzekomen/hatt der
herr ein ander mittel nach gelegenheit der sel
ben zeit vnd statt das selb mal gebraucht/nem
lich das der geist über sy fiel/dieweil noch Pe
trus redet/des er nitt allein von Jesu Matt.
xxviij. Mar. xvj. ein befelch het sonder auch vō
jhm yetz im geist durch verzuckung zů Joppe
Acto. x überkam/damit er auch die judē zefriden stel=
let. So vil hat es die Apostel gekost biß ein eüs
serliche übersetzung der Testament zum preiß
gottes geschehen ist / das dañ der heilig geist
hindurch gereckt hat der die selb zeit mitt den
Aposteln vnd dienern des neüwen Testamēt
redet/das er dañ yetz nimmer bedarff / weil die
übersetzung vnd durchgang der richtschnůr
geschehē ist. Daher gehöret der mangfeltig
kampff Pauli mitt den falschen Aposteln vnd
brůdern vnder den judē/er lag aber allwegen
ob/weil d heilig geist meister vñ regierer des
handels war/das aber yetz nimmer weder vr
sach noch notturfft hat/dañ die gleubigen hal
ten sich in jhnen selb der vorigen Apostlischen
richtschnůr / nach der sy alle leer abzummentē
vnnd bleiben bey jnen selbs/Sehen vff nichts
eüsserlichs mer/Das vmb der vorigē vrsachē

willen war / darzů will es auch nimmer von statt geen / wie es dañ zůhand nach den Aposteln anfieng / davon hernach meer.

¶ Man můß auch ein fleissig auffmercken haben / vff das zeügknuß Johannis Matt. iij. da er sagt / ich teuff eüch wol im wasser / aber der nach mir küpt. ꝛc. wirt eüch im heiligē geist vñ feür teuffen / das dañ im gegēteil auch eüsserlich wie des Johannis tauff geschehen můst / wie auch der her: seinē jungern Act. j. verkündigt / wiewol beider bedeütung vnd krafft zů allen zeiten auch von anbegin der welt in einyeden gleubigen hertzen geschehen vnd erfüllet seind worden / ee noch der brauch zetauffen vnd das heilig feür zehabē / welchs disen geist bedeütt / in Jsrahel aufieng. Auß diser vrsach liessen sich auch die. xij. menner zů Epheso / so des Joañis tauff allein hetten / im tauff Jesu Christi tauffen / vff das sy die gab des heiligen geists entpfiengē / der sye vñ nit des Joannis tauff mitt warē vñ geistlichen verheissungen ands als dz Jsrael nit mit Canaan / sond mitt dem erb in gotz versiglet / dañ sy waren nur in Mosen getaufft / disē aber in Jesū den sun gottes / nit vff den knecht. Welches die nachkommendē Bischoffen / die dz Apostelampt freuenlich zů sich gerissen haben / wiewol sy sich des naműes masserē vff dz d betrug nitt gemercket wurde / auch verwüstet habē / wie sunst all andere ordnūg des geists die sy nach thetē / dann

Ephe. j
iij. Col. j
j. Cori. x

Antiochus mit den abtrinnigen sünen Aaron vñ übertrettern jm volck gots verwüstet alle ding im hauß gots/ ließ nichts reins bleiben/ dz er nit entheiliget hett/dz er als ein heid gewißlich nit küñen het/weñ nit die schalckhafftigē sünē vndern volck zů jm getrettē/vñ mit jrem anzeigē beide die heilig statt sampt jren warhafftigē dienern verraten hettē / auff das sy das gesicht erstatteten/Sanct.xj.

Also habē jm auch die Bischoffen nach der Apostlischē kirchē gethan vñ eitel grewel vffgericht/da sie den sin des geists in den büchstabē verkertē/vñ den worten des geists krafft in den hertzē würckende/zůeigneten / ja den geist vnd gott selb an des selben atem od außsprechen gantz banden/vñ segenwort od consecrationis machten/wie im nachtmal des herren geschach/eben wie auch die Juden / oder Jsrael got seinen sin im gesetz verkertē/derwegen er sie auch vßmustret. Wie sollen dañ dise weiter ein gmeinsame des hertzē sein gwesē/ die doch einē höchern verstand nach entdeckūg des geheimniß gots soltē ghabt habē/dañ dz Jsrael nach dē fleisch /welchs nit die kleinst vrsach ist dz die gemeinsam Jsraelis die da erbet so läg vñ die Apostlisch so kurtz stunde darein allein verstēdig vñ geistlich gesinet gehörē. Ob dañ schon vngeistlich vnd kinder jm verstand zur Apostel zeit in d vßwendigen kirchen waren/ die man dañ leiden müst/vñ nit hinwerffē od

verbannen dörffr/weil die verhärtlichē frücht
des fleischs eüsserlich nicht erschinen/wiewol
Paulus dieweil in gewarnung weiß als ein
Apostel gebürt/vor dem tödlichen bañ gewar
net·j·Cor: xvj·da er sagt der Christum Jhesum
nit liebet der sey verbañet in todt/ Dergleichē
haben auch die Antiochischen Bischoff mit dē
tauff gethon vnd gemeint weil Jesus beuelch
man soll im nam̃en des vaters/suns/vnd hei
ligen geistes tauffen/ man můß drumb gleich
im wasser vff giessen die selben wort darüber
sprechen/ vff das die wort vnd das element in
eim ptinctlin der zeit zůsamen kämen/ denen
bañ Augustinus die benenten wort/ gleich zů
dienst aber vil in eim andern verstand bañ sie
hetten/beschrib·Daruß auch volget dz sye mei
neten es were ein anders bañ im nam̃en Jhe
su getaufft zůwerden/ da es vom geist vñ sim̃
gottes vff den atem oder gedön der wort kam/
vnd nit bey der selben verstand blib·Soll nun
sollichs ein kirch Christi sein/die im seine wort
gewaltiger mißbraucht vnnd vmbkeret/dann
Antiochus Epiphanes mit dem tempel vnnd
seinē gefässen ye gethō hat/weil das selb alles
nur ein leiblicher/elementischer/vnd figurli
cher gottsdienst war/aber dises ein geistlicher
ewiger vnd himlischer ist/ den dz vorig bedeū
tet·Daruß abermals erscheinet dz dise wort
im nam̃en des vaters·ꝛc so wol mißbraucht seiñ

Bischoff Baubt= leüt An= tiocht

Hebre·ix

wordē als die im Nachtmal mit dem zůsprech
chē/dz dem geist Christi die höchst schmach ist
derhalben er über solche narren in der gemein
nit meer richter hat sein wöllē wie im anfang
d Kirchen weil sy der gestalt haußhielten/sond
ein schwindelgeist vnder sy kam/dz einer oben
der ander vnden vßwolt/wie dañ in allen Cō=
cilien geschach / vnd also der menig nach we=
ren wirt biß zum end der welt/weil es ye len=
ger ja vnrichtiger zůgeet Matt·xxiiij·vnd der
her: zum zeichen gestellet ist /dem widerspro=
chen wirt/Luce·ij· Also das die außerwelten
kaum erhalten werden/welliches wortt(auß
erwelt) er vmb der gwißheit willen in gott/
hinzů setzet/vnnd disem geuerd entgegen stel
let· Also wirt Christus sein gemein nach seinē
zůsagen Matth·xxviij·dennocht nit verlassen
sonder biß zum end der welt bey jr bleibē / wa
die seind zů denē ers dañ redet / oder den sel=
ben im glauben ānlich seindt/ die dañ der herr
allweg durch seinen geist geleittet hat / das sy
in die verlogen Babilon darinnen sy gefāgē
sassen vnd Jerusalem nitt sehen mochtē/ kein
vertrauwen gesetzt haben / sonder jr hertz im
geist gegen got verzucket übersich stünd/von
wellichem wol wissen/ die es versůchet habē·
Seindt auch ausserthalb jnen nitt gegründet
gewesen / ob man sye schon dermassen dar=
auff gewisen hat/das sye gemeiner haben / es
were recht/yedoch haben sye kein rů darinnen

gefunden/oder doch etwas anders im hertzē
gemeint dañ sy vmb der gwonheit willen der
Babilonischen sprach geredt habē/weil es jnē
nitt offen war/deßhalb nit ersettigt wurden
darumb sy dañ weiter bey der nacht blindtheit
gegangen/biß sy inn jnen selbs denen gefun-
den haben/deñ jr seel liebet. Bey solchen wirt
Christus gar zum end der welt fein in sonder
heit bleiben/wiewol sy immerdar abnemmen
vnd weniger Psalm.xj.werden/das dañ sei-
nen tag auch fürderet vnd die tag verkürtzen
wirt/vff das der glaub nit gar erlesch/wie zů
des Noah vnd Abrahams zeiten/dem er das
verderben Sodome entdecket/wie er auch sei
nen gleubigen ein warnung seiner zůkunfft
in jre hertz geben wirt/das sye wachen werdē
vnd jre ampeln zůrichten mügen/dañ die ge-
lerten werdens verstēen/Dan.xij.

Weñ aber der her: Matt.xxviij.die vßwen
dig kirch vnd versamlung der gleubigen wie
es zů der Apostel zeit war/gemeinet hett/das
er bey jhr biß zum end der welt bleiben wolt/
wiewol ers gern gethon/weñ es nur an jr nit
gefelet hette/so wer bißher kein wort gelogen
vñ in nicht geirret worden/als vil die leer des
geists betroffen hett/eben so wenig als zů der
Apostel zeit. Weil sich aber das gegenteil nach
jrer zeit immer her so gewaltiglich erzeiget
vnd erfindē hat. Was wil man dañ nun erst
anders hoffen/weil sich die sach yelenger ye

tieffer by dē vngeistlichen verwicklet/ die des geistlichē sprach nit verstē redtet er schō mit en glischer zūg/ dañ jr boßheit verblēd sied /dz sy nur klare wort habē wöllē/ dauō sy im̄er irrer werdē biß sy gar zů hauffē fallē/ daruß got dē nocht ein vrsach eins besseren macht/ nēlich dz er seine kinder für die vsser' gmein jn sich selb weiset/ derwegē die vorig gmein war als ein schuldtbrieff. Nun beschwert sich keiner/ weñ mā dē selbē zerschneid vñ bargelt vff zelt/ wie auch den glaubigē gschach/ da jn dz reich Christi eröffnet ward/ by den sy des Jüdischē vergassen vñ in got giengē/ zů welchē widzekerē die gschrifft gegebē/ vñ all werck gottes gschehē sind. Wer kan nun d' selbē recht brauchē/ dē sie ein vrsach d' vff haltūg vō gott werden? wie dē Jsrael dz gůt land vß dē er sy hernach erlöset/ vñ ein ands vatterlād vñ statt d' anbettūg Jerusalē/ dz obē ist weiset. Wie kan es jnē nū böß sein/ dz er sy vō zwang des gsetz erlößt vñ vß knechtē kind' macht da dz vorig ein end nā? Also hat ers auch mit d' apostel kirchē gschickt der vorbild die Jsraelisch war/ vff dz wir bey jr abnemē/ wie es by vns stůnd/ weil alle ding die den vätern vñ Jsrael in der figur widerfürē/ vnsernthalbē geschribē seind/ vff welche das end der welt/ od' der vnderschiedlichē geburt vnd allter kūmen sind. Jn welchem wir vns billich vffs fleissigst als in dem zeügkniß vnsers endglaubēs erkundigen sollen/ dz wir

vns diser aller gefärlichsten zeyt in alle ding zum preiß gottes zůschickē wißten/ dann kein pünctlin vergebens darin̄ ist Matt. v.

¶ Eben diser gestalt ist auch die Apostolisch kirch zůhauffē gfallē/ vñ bleibt doch noch immerdar warhafftigklich aber im geist/ welch es die vorig eüsserlich versamlung durch die gabē des geists nur ein zeügknuß vmb der vnwissendē willē/ den der glaubē Jesu kundt gethan müst werdē/ vnd ein zeiger in gott war/ in dē mā mit dē geist recht einsāmig wirt geb wie weit mā mit dē leib vō einandē sey. Vß welcher vrsach/ da mā nun überal weiß/ auch kein eüsserliche kirch mer vō nōtē ist/ mā wirt sich sunst d' Bäpstischē gůtgedūckē vñ tuck nit erwörē mügē/ mā wirt auch wid' die zůknuß des hertzēs vß vnglauben handlen/ weñ mā den aposteln mit zůsamē treibē/ wie by dē geraufftē gschiecht/ on geist/ des zeügknuß sie die selb zeit in irē hertzē dzūb hettē/ nach thůn wil/ es wer dañ die selb vrsach vñ regirūg des geists in den gemeinen noch vorhanden.

¶ Vber diß můß d' prophezey Danielis auch eio benügē gschehē/ da er sagt weñ die zerstrewung der macht des heiligē volcks gar vß ist so werdē dise ding alle vollendet/ wie es auch mit dem Jsrael gieng/ dz im anfāg einsāmig war/ vnud seer wüchß/ wie dann auch in der Apostlischen kirchē geschach Act. viij. Aber vō Antiochiā zerstrewet ward/ also dz mān schier

Dan. xij.

meinet/es wer niemandt meer vorhanden/da der meist hauffen Juda dem Küng heüchlet Also geschichts auch noch/aber nach art des neüwen Testaments in anderer gestalt/dann es müß alles herwider bracht vñ das geheim nüß der vorigen werck gotts volendet werdē Act.iij.Apoca.x. wañ man das malzeichē der bestien annimpt/vnd ir bild anbettet/dz dann so ein grosser hauffen thün wirt/das man der waren Jsraeliten nitt gewar würt (denn sye werden all gůt Chaisten sein) biß sie denē verstandt vnnd vnderricht geben werden/so von jnen selb zů jn in die wüst der vnachtsamkeit diser welt/darin̄ man dañ erst zů pflantzē vñ bawen anfahen wirt kummen werdē/darum der dañ verrāter auch sein werden/die sich betrieglich zů jnē gewont sein zethün/wie dem herren selb durch den Judas geschach/welch es die schalckhafftigen sün in deinem volck/(spricht Daniel) sein werden/vnd ein brüder den andern in todt übergeben. Aber dise werden nit das Apostelampt brauchen/das sie allenthalben in die lender hinzugen/vñ wie die Apostel mit wunderthaten vff stunden zepredigen. Sunder werden die verstendigen im volck sein/Dani.xj.die das wort des herrē hin durch werden recken vnnd etwas schaffen/wie Matathias mitt seinen sünen/der jr vorbild ware/ob sie gleich vmbkummen/dz dañ jres ampts vnd handels fürdrung sein würt

das es auch jre feind sehē müssen Apo·xj· das
jr wort wider lebēdig würt/vñ gen himel vff
fert/dz sie meintē sy hettens so gar zů todt ge
schlagē/dz es ewigklich zů gesicht vñ gedecht
nüß ires sigs vff erdtrich ertodte ligen müst/
dz dañ etlich tag gescheh ē müß/vff dz sy noch
freidiger werden/aber der vierd tag müß nit
gar vollendet werden/vnd über halbe wochē
kümen/auff dz sie die gähen schmertzē der ge
berenden/in jrē gewissen überfallen/vnd die
freydigen mittē in jren freidē/wie den künig
Balthasar in Babel zaghafft machen/dañ sie
werden auch daselbs diser zeyt regierē/vnnd
den namen Babilon in der bedeütung des ge
heimnüß füren Apo·xvj·xvij· In disem würt
man erst die stercke vnd krafft gottes in seinē
bekennern vffs höchst erfaren/der den starckē
übergweltigen wirt/Luc·xj·der vffs end der
welt imer stercker vñ gerüster würt/weñ die
selben vß gantzem vertrawen in got mit war
hafftigem hertzeñ/wider Babel fechten/vnd
vß jrē Gott/als vß einer vngewinlichē vestē
drutzen werden/weil sie in das vnsichtbar dz
ewig weret entzuckt werden sein/dadurch jnē
alles sichtbars das ein end nimpt/vnnd nur
durch das vong vffgehalten würt/ein ge=
spöt gesehen müß werden/wenn sie versteen
vnd war nemen/wie sich das selb sichtbar wi
der das vnsichtbar verächtlich auffleinet/da=
von es doch seinen vrsprüg vñ wesen hat/vnd

jnen gleich gelten sie leben oder sterben/in dē sie abermals der starckē handt gottes gewar werden/ wenn sie sehen das man jnen vor der zeit/vnnd volendung ires zeügknuß nit schaden wirt mügen/sunder eitel fälgriff wie die phariseyer mit Christo vnnd Hierobeam nach dem man gottes thün werden.

¶ Durch dises alles werdē die gläubigē zum end von der burd ires fleisch mit seinē anschlegen/ vnd weißheit fein überhobelt vnd geringert werden/weñ sie sich irem got so gar vffgeopffert haben wie Abel/auff das sie zů der entgegenzuckung Christo in den lufft desterringer werdē/ wiewol die gotloßheit dieweil bey der welt imer dar hinunder sincken würt. Also würt Gott einen yeden jn sich selb jagen auff das er nit ausserhalb sein spatzieren gehe oder vffmenschen sehe/den er zů dienst glaube darzů dann die zerstrewung der apostolischē gemein gedienet hat/ auff das wir eins mals von vns selb schwimmen lerneten/ vorauß weil vns der her: Matt. xxiij. Luce. xvij. sein reich in vns zůsein gewisē hat/dēs wir dann durch das zeūckniß seiner ler vñ vergwissung seins geists genügsam versichert werdē/dz ein vnbeweglicher felß ist/dem kein wind der leer d vns vmb blasen wolt schadē möcht/ weñ nur wir drauff blibē/ vnd nit anderßwo hin gaffeten/da wir nit allein nit versichert/ sund nur verwirret/ vnd in zweyfel vnd angst gestellet werden/das vns dañ geschicht/weñ wir auff

den felß der vereinigũg mit gott im geist nitt bawet seind. Daruß dañ volget das wir vns im̃etdar auch vor einẽ rauschenden blat fürchten/auch stätigs hin vñ wider wancken/vñ besorgen/wir verachten oder verlassen die warheit/weil wir sie ausserhalb vnser sůchẽ. Das da dort oder da Christus heißt/ vñ ir vrteil der vorigen vrsach halben in vns nit habẽ. Der wegen vns eben recht geschicht/ wenn wir vnbesindt allein vff ander/od̃ vff den hauffen auch frumbkeit sehende/ on das zeügknüß vnsers hertzens etwas annemen/ vnd ein scheff oder etliche verfürẽ/ wiewol dise noch geuerlicher sünden/ die nach erkantnüß frẽbder irthũben jnen selbs wolgefallen/vñ der jren nit war nemen/wie es leider schier in d̃ gãtzen welt yetzt zůgeet. Vß disem allẽ volget/ das der allwissend gott/ der alle vnsere thaten gezelt hat/ee sie noch geschehen /eben wie mitt dem Jsrael den Antiochum/ulsõ auch den antichrist mit d̃ braut seines lamps der kirchen/ vmb zůgeen vorhin gesehen / vnnd deßhalben so manigfaltig durch figürliche reden der Propheten vnnd geschicht sampt den offentlichen leeren vnnd warnungen seins suns vnnd der Aposteln vns so zum endt sein werden gewarnet hatt/ denn es dann an dem aller notwendigsten thůt/ als die dann das geuerd auff allen seyten vmbgibt. Vnnd wiewol er nach vnserem begeren leiden hetten mügen / als der

keinen lust am bösen hat/ das die Apostolisch gemein biß zum end rein gestanden were/ ja der gewölt hette/ das von anfang kein sündt noch lüg geschehen were. Jedoch weil er das gegenteil auß vnserer schuld zükunfftig wisset/ das man seinem geist widersten wurde/ hat er durch die ordnung seiner ewigen weißheit geschickt/ das sie dennocht so lang stünd/ als lang sye von nötē ware/ nemlichē biß die richtschnur hinumb gieng/ vnnd genügsam die verzeichung der sünden im namen Jhesu khundthar ward/ derhalben sye auch ware/ wie die Jsraelisch vmb zerstörung willen der abgötterey/ da es dann mit feüsten drein schlahen galt/ wer nur ee darzü kam/ als Saund vnnd Simson mitt den Philistinern thetten. Mit welcher auch die tauff gieng/ durch dise allein gebraucht/ den es eintweders vō herren Matth. xxviij. j Corinthi. j. von den Aposteln. Act. x. oder vom heiligen geist verordnet befelhen war/ wie Barnabas vnd Saulus/ dahin auch Philippus gezelt mag werden/ dann es war da zümal jr zeit/ wie auch anderer ding/ in die sich der heilig geist dieweil er meister war so richtig vff allen seyten eüsserlich geschickt hat/ das er das recht allenthalben traff das den frummen weder vnder Juden noch heiden kein anstoß durch jn geben ward/ wie darnach geschach/ da man den schalckhafftigē zü dienst hengē vñ willfarē wolt/ der er doch

nit achtet/ nichts desterweniger aber denacht
nut dem zeügknüß seiner thaten vrtädingtē
als Act·xv·geschach/ wie vor auch anzeiget ist
dañ die schrifft laßt sich vff all seiten biegen in
der auch der Antichrist seinen sitz hatt/ dañ er
kumpt auch im namen des herrē Matt·xxiiij·
biß ein schalē des zorn gottes durch den fünff
ten engel darauff gegossen/ darvon sein reich
finster wirt/ vnd ire zungen/ damitt sie wider
das lamp vnd seinen geist gelogen haben/ ab
fressen vnd zerbeissen werden Apoc·xvj· weñ
sie jre lug gern vertädingē wolten vñ werdē
sich doch nut verredē/ durch die nötigūg jrer
zungē. Also schickt es sich auch eben recht/ dz
der gelertē vō den Aposteln durch den heiligē
geist dārnach geprobt vnd examiniert wurdē
wie sye es gelernt hetten/ vnd das gegentheil
der warheit erkennetē. Das dañ der Sathan
von im selb durch das kindt des verderbens
herfür treibt on gottes schuld (dz seinē fleisch
in der schrifft schutz süchet vnd sie verunreini-
get als Balthasar vnd Antiochus die heyligē
gefässz gottes dem Jupiter zūeignen) derhal
ben sie billich nach den Aposteln so ire vnd jre
leüchter/ wie dann jnen Johannes im herzen
trōwet/ hinweg von jrer statt verruckt seind
worden Apocalip·ij· wie es dann in den Conci
lien in den selben gemeinen hernach gehalten
angenscheinlich erfüllet ist worden/ wer nur
augen hett/ das ers sehe·

Deren auch der artickel von den Catheche-
menē einer war/allein vß gütē geduncken on
alle zeügknüß d schrifft/ wie ein affenspil nach
gethan/ welcher an statt des heyligen geists/
sein müst//vff das er jn vertret/ weñ man die
kunst gottes in verneüwerung des geists er-
langt/sein historisch vñ durch menschliche ge
dechtnüß vßwendig lernen mocht/das mans
nach sprechen kundt/welche sein doch keinē be
felch weder vō Herrē/ vō den Aposteln/ noch
heiligē geist gehabt habē/allein was sy durch
Molochisch gleichnüß nach gütem geduncke
bewärete/dz sie der Apostel nachfolger werē
deßhalben sie diser ding auch füg vñ recht het
ten/so müst auch das wort gottes in ewigkeit
bleiben/gleich als müst man auch in ewigkeit
tauffen. Sye waren aber dmmb nit Apostel/
verstunden auch der Apostelampt mitt seiner
vrsach nit meer/dañ sye waren verblendt/ als
vil das gemein ampt vnd handel betraff/ wie
wol allweg vil frümer darunder waren/ die
auß vnwisstnheit irreten/ wie vns allen gsche
schen ist/oder den andern weichen müsten/
vnd meinten/sie woltens wol auß richten/da
sie des gemeinen friden/ wie sie sagten/vnnd
der Agagischen lieb versthoneten/darmit sye
das wort Göttes/ wie Saul das opffer mitt
den feißten ochsen vß Amalech fürdrē wolten
auff das der hauffen groß vnnd yederman se-
lig wurde/gleich als leg es an jnē. Sye andē

aber so zů zeiten die warheit für sich hetten/ waren vß vermessenheit der warheit/ die sye dennocht nitt in der krafft des geists/ sunder durch ein fleischlich wissen überkamē/ gar zů frech/ gefielen jnē selb wol/ das sie so verstanden waren/ vnd gabens gleich dar wie sie es wißten vnd gefaßt hetten/ nemlich fleischlich vnd vermeinten die gantz welt zeüberredē/ vō dem dañ erst in den concilien lerman kam/ dz ein yeder nit vff die warheit merekt/ sund sein widerparthey in worten fieng/ vnd sein meinūg erhielt/ wie die apostel vor sagten. Welches der geist Helie zum end alles widerbringē wirt/ dem es dann recht von statt wirt geen/ das auch die Babilonisch Jesabel darzů still halten můß/ biß er ihm feürinen wagen gen himel fert/ dar ob sie vor schrecken vnnd angst verzagen werden/ vnd sprechen/ ob wir vnbesinten &c. werdens erst rechtfertigen/ das sye vorhin vom Helia hörende erbitteret. Dañ er wirt jr nit verschonen/ wie jhene/ auff das die warheit gefürdert/ die doch meer darmit vndertruckt wirt/ weñ mā den lugnern wich wie vor/ deñ der teüfel höret nit vff/ weil mā jm nach henget. Sunder diser Helias würt wie Josua für faren/ aber mit geistlichē waffen allein/ dariñen im auch gelingē wirt/ wie jhenem/ weil er in gott handlet vñ seinē wort vmb keines menschen willen etwas vergibt/ dann er würt nicht auff zwo seyten hincken/

das er vō Israel nit haben wolt.

¶ Wenn nun die vorigen Bischoffen gleich schon einen benelch von den Apostelen gehabt hetten das doch nit ist/sonder sy befalhen jnen allein die herdt sampt andern vßgezeigten stucken zeweidnen ꝛc. Act. xx. So hett er doch deß halben billich ein end genum̃en. Das sy in der warheit nit bestanden seind/sonder in allē Cōcilien allermeist/die lug obgesiget hat/allem was der Satban zů zeiten einen subtilern betrug auffzerichten/faren ließ/das er sich nitt gar durch dise verdechtlich macht/die er noch lenger brauchē wolt/so war man dañ fro/als hett mans gantz wol vßgericht/biß ein ands herfür kam. Als dañ war aber jamer vñ not/aber niemandt begeret der weißheit in d̄ warheit von gott/sonder nur von gelerten leüten vff das ein einigkeit nach dem fleisch vnd der hauffen beyeinander behalten wurd/so man auß jrer vereinigung dem selbigē nachmalß verkündiget/was beschlossen wär vnnd was man glauben solt/das dañ auch etlich tag weret/aber billich můst man jn die speiß also vorkeüwen/dañ sie hettē des geistes weder vrteil noch weißheit/als die vnreinen schläfferigen schwein allein dienstglauber/vñ waren dennocht ein kirch Christi/es wer sein geist wa er
Ro. viij. wolt/diſes aber geschahe allein/das man den fürstē die sie vorhin zů glauben überredtē/dz maul vff sperret/dz sie nit sprechē. Man gieng

mit lugē vñ wie sie dañ etlich mal darob schel
lig wurdē/weil sie die Bischouē also am affen
seil leitetē vñ ritten/biß der Römisch Bischoff
zů letst an jrē finantzen vnd zwitrachtē die vß
der kriechischen weißheit kamen sie all vnder=
sich zewerffen vrsach nam/dañ er kund es haß
als sie.

¶ Sollen auch solche der Apostoln werck/len
ger zůbrauchen oder wider zeholen sein gewe
sen/es hett vns gewißlich Gott durch seinen
sun Propheten oder Apostel geoffenbart/ wel
cher deren ding nichts außgelassen hat/ was
man in seinem nam̄en thůn solt/oder zůkünff
tig sein werde/er het gwißlich da er von den
falschen Christus redet/hinzů gesetzt/darnach Matt
(sagend) werden etlich in meinem nammen xxiij.
kum̄en/vnd werden mit dem wassertauff wi
derůb ein eüsserliche kirchen vffeichtē ja glich
wie Judas vnd Theodas das Jsrael/ gleich
als solt das wasser/vñ nit vil mer der sün Chri
sti/zwischē seinen vñ der welt kindern ein vn=
derscheid machē/ das er gwißlich gethan vñ
dise vßgenum̄en hett/weil er sunst vor allē ge
warnet/vñ vns by d Apostolischē richtschnůr
zebleibē vermanet/dañ der grundt ist geleget
durch die Apostel/ sehe nur ein yeder was er
drauff baw/man darff keines newen mer/wie
auch Paulus Gal.j.den wir durch seinē geist
in vnserm hertzē habē/warzů er nun nit Amē
sprechē mag/sond jm widerstreet/oder auß jm

selb weiset/dz ist gwißlich nit die pflantzung des vatters. Es saget aber Daniel.xj. von anderē wie vor anzeigt/die nit zesamen treibē vñ vnzeitlich ins creütz im nachthūn der Apostolischē kirchē stossen/sunder yederman nur verstand geben vñ vnderweisen werdē wers vō jnen begert vnd einen yeden selbs damit schaffen lassen vff dz er gott vnd nit die versamlūg fürchte. Es gilt einem yeden selbs das nit ein rot on allen befelch gottes gemacht werd/dar in einer vff den andern zeig/vnnd aneinander entgeltend/vor jrer zeit gefangen werden die das wort gottes zů seiner schmach vnd sterckung des Antichrists nachmalß verlaugē/sonder das ein yeder sein zung in hüt hab vnd red weñ got in jm red/sein gemerd immer dar bedenckend vnd zů todt rüstend/dañ die tag sein seer böß/vff das wir wirdiglich vor vnserm gott/vñ mit der welt zů gesicht wandlen vnd handeln. Es ist auch nitt vō nōtē gwesen/das die Apostlisch kirchē/die zůhand nach jren frūmen verordnetē wechtern abgangē ist/ so lāg als die Israelisch stünd wil ein geistlich volck da war/dz keins leiblichē segen als/langs lebē/menig dz volck vñ vil kind wartet. Also heten auch die heidē durch dz langwirig alt Testament bericht gnůg dz der herr got wer/ an den es anders helffen wolt der sich über dises durch die Apostel jnen für eigen anbeüt. Was dañ geschwinder übergeen můst/ weil es ein

geistlicher handel war/ den die nottürfftigen
bald verstündē/ja jm hertzen entpfanden das
ein verkürtzt wort ist/nit wie dz lang gsetz dz
man võ menschen lernet Mat.xv. In dē auch
kein leiblich zůsagūg war wie im altē/dz auch
leiblich gehalten můst sein. Die gefenckniß
aber billich lēger weret dañ Israels weil wir
in eim grösseern trewloß werdē võ iñ geist d
gnadē sündigē. Die so lāg weren můß so lāg
solche menschē seind. Weil auch die erlösūg in
vns selb ist võ wir sie nit habē wöllen/sunder
lieber knecht d sünd bleibeñ. Was soll dañ der
erlösung erkātniß by vns? derhalbē billich võ
d sünd als eim haußuater durchs or gstochen
vñ zů ewiger knechtschafft verbundē werden
dañ dz spruchwort Jer.xxxj. hat ein end da die
knechtschafft erbet wiewol für die leiblich ein
geistliche nach den Aposteln in d gmein angā
gen ist da Antichrist meister war weil d meist
hauff d kirchē als die fleischlichē vñ büchstab-
ler zů jm trattē vñ die geistlichē verfolgtē dar
uō jr zerstrōūg anfieng. Dañ des Antichrists
macht ist nicht jm geist wie die ir sünd im flei-
sche/der wegē die warhaftē im streit des her-
ren leiblich vnd lagē/aber im geist lagen sy ob
dañ dē thier ist d sig zů gebē nit wie iñ altē zei
ten zur einleitūg ins erkantniß gots/die glau
bigen des altē Testaments allein auch nach dē
fleisch/aber im anfāg des neüwen mit ersehe
ner vñ angēscheinlicher krafft des geists d sig

ij. Para. xvij.

gegeben ward / also dz der Sathan vnder die füß Ro. xvj. vnnd seine anbetter im geist zerstrewet müsten werden / in dem die glaubigē in ewigkeit einig bleiben wa es schon vor dem vnzalbarlichen hauffen Gog vñ Magog die sich zwischen vnd vnder sy mengen / dz ist der fleischlichen / vnd eergeitigen / leiblich nit sein mag / die sy nit allein mitt dem leib nit zůsamē komen lassen / durch jr vndermengen / also dz nit meer wie im anfāg der kirch ein hertz vnd seel der menig ist / sonder verzucken vnd zerteilen sy auch mit jrer leer als einem Panier vnd losung (will des gewalts schweigen / der den lugē vnwissend weret) dardurch sy sie beyein ander wie Hierobeam das Israhel durch die guldinen kelber vermeinen zůbehaltē / derwegen jrer leer gegenteil jhren zůhörern / heffrig verbieten / vñ denen so noch zum teil fleischlich seind verdechtlich vnd leidig machen / das sye jre widerteil auch vß einem eifer gantz nit hören wöllen noch mügen. Wiewol eben dasselb den geistlichen vnnd zeitigen vnder jnen eben ein fürdrung zů einer andern ler die sy lesterē / vnnd jnen die jre verdächtlich macht / weil sye jnen daby förchten / was dörfften sie sunst wie Hierobeam des verbietens das gegenteil zůhören / also schadet die gemein gefenckniß vnd knechtschafft so yetz im geist übergeet keinē in sondheit so er ands geistlich ist / um dē er dauō

frey wirt vñ für sich selb allein bleibet weil es
mit dem zůsamen halten nimer thůn wil/ wie
auch dasselb der geist Jesu Christi dem Joañi
vom vndergang d eüsserlichē kirchen vñ jrer
verendrung in die Antichristisch oder des thie
res geoffenbart hat/ bald nach jm zekommen
wie dañ gschehen ist/ da er desselben halbē die
glaubigen warnet vñ ermanet yederman für
sich selb bleiben zelassen. Als bald d Antichrist
den stůl gots erlangen werd/ in den hertzē sei
ner anbetter vnd dienstglaubern/ da er spricht
der sich besudlet hat der besudel sich weitter. ꝛc
O gott des erschrecklichen jamers vnd blind
heit dz mā sein so wenig war nimpt/ vñ dz ge-
uerd also vnaußsprechlich groß ist/ dz ein schāl
des grimen zorn gotes über vnser fleischliche
affenwerck vñ vnwarhafftigs eifren mit wor
ten allein in gleißnerey nach der andern vßge
gossen wirt/ Psalm. xvj. Thun sagen etlich hat
doch die beschneidung vnder den zerstrewten
von Antiocho für vnd für geweret/ Also das
die weiber jre kinder selbs beschnittē/ auch die
noch anheim waren/ will du dañ mit der ver-
wüstung bewären/ das man jrenthalben nim
mer tauffen soll? Antwort. Gleich also füget
es der almechtig got ein vorwisser aller ding/
dz eben durch den Behemoth so seiner weg an
fang ist mit seinem widersprechē vñ vnrechtē
bewegē on gots geist dardurch er ein Sathā
ist/ vñ darnach mit seinem zůsetzigē felschen/

vñ vndereinander mischē vñ aneinander kle-
ben als ein Lemathan dauō er anhangūb erkū
met/sein vnundtrucklich warheit wie ein sig
haffter hinwider stēder ast vō palmbaum erst
recht gefürdert wirt/dañ sie dz widersprechē
im̄er stercker vñ den geistlichē kundbarer ma
chet biß sy gātz vff jrē grund kum̄en/Gleicher
weiß geschicht auch alhie mit disē gegēwurff
daran mā ersicht/wie auch vil d' aller früm̄e-
stē/die malzeichē d' Babilonischē kettē/an jrē
henden habē/vñ in vil dingē ja auch den aller
nötigsten noch fälen/ye tieffer sy/vñ dē grunt
alles irrtumbs nehner kum̄en/in dē sie vnwis
send dz bild d' Bestien anbettē jren nam̄en vñ
malzeichen jrer kirchē gemeinschafft vffs we
nigest im verstand annemē/ob sy schon eüsser
lich em besonds vffrichtē/vñ mit worten (wie
wol im sin̄ nit) vō jnen dissentieren vñ wid' sy
seind/deßgleichē sy doch in eim anderen grad
selbs thůn/was sie an jnen straffen/Dises ge
schicht am aller meistē/weñ man dem Leuia-
than volgt/vñ ein zůsamen setzūg od' gemein-
schafft einer kirchē on gotz mūd versamlē wil
wiewol durchs nachthůn seiner anfengklichē
eüsserlichē werck mit Jsrael vnerwegner vr-
sach/warūb sy dantzemal geschahen/vnd yetz
nim̄er vō nötē seyen/dz man dañ alles vß dem
altē Testamēt probiert/weñ man im neüwen
nichts drūb hat/als dañ můß es d' frum̄ Mo-
ses Dauid Josaphat/vñ Ezechias mügē/als

die auch den geist gots hetten/habē aber gott
nit zů d gnad wie wir im newē Testament im
Geist Christi/sonder zur rach dienet/ daher die Luce.ix
vnderscheid des geists d knechtschafft vñ kind
schafft auch des altē vñ newē Testamēts dem
ampt vñ jrer offēbarūg nach her kūpt / da der
herr seine jünger an die selb vndscheid ermant
vñ deßhalb zů jnē spricht. Wißt jr nit wes geis
stes kinder jr seit? da sy es dē Helia nach thůn
woltē nach dē eüsserlichen/od hat Helias den
geist gots nit gehabt? warūb laßt sie dañ Je
sus nit nach des selbē eiferē eüsserlich für fa
rē? Weñ man nun dise vnderschied auffhebt
vñ ein ding drauß macht/vff dz ein Israelisch
kirch drauß werd / als dañ volget zehand das
bild d genötigtē einhelligkeit des verstandts
d schafft hernach dz Nebugat Nezar dz thier
vffricht vnd zum anbetten alle völcker seiner
land der er dumb sonil zewegē bracht/vñ zun
gen nötiget vff dz man im verstand einig sey/
vō meidung wegen der zertrennung /welchs
bild dem ebenbild gottes /dardurch man jn al
lein warhafft erkent stracks wider ist/zůhand
volget d falsch Christlich namen den d geist ei
nes thiers namen neñt / als d dz widerspil vō
jm helt. Nach dē namen dz malzeichē welches
vs disem allein entspringt/dz man im neüwē
Testamēt ebē wie im altē durch zeichē da kein
eüsserlichs ist/ein rot/dz ist ein tüfels kirch/be
schreibē will /in dē mā dē sin gots verkert/ nit

das die annemung des wassertauffs der Bestien malzeichē an ir selb sey/ sunst müsten alle getauffte verdampt werdē/ vnd der glaub in diser zeit vff hören müst/ wenn keiner widerkeren möcht/ sunder das achten das mā nach der entdeckung der lugen durch Eliaā halßsterung noch daruff halten würt/ welches dañ allem die geistlosen thün werden/ die nitt Christi seind Roma-vij-da sycht mā aber malß wie man beschneidung vnnd tauff vndereinander gaucklet/ vñ eins einigē brauchs sampt jrer eygentschafft vñ vrsach achtet/ weil man vff den büchstabē vñ nit vff den sūgottes syeht/ Darauß dañ dise verwirrung kumpt/ die man den nocht für sein einigkeit vnuerschamt fürgebē darff/ aber nit im geist/ sunder nach dē fleisch zů des selbē schutz vñ sicherheit/ wañ ein grosser hauff wie in Israhel bey einander steet/ so müß es auch knechtlich vñ mit zwingē zügen dann die vahnung vñ schreckung der gewissen durch list der schlangen vnderm schein d' warheit/ hat gar nahe ein end gewunnen/ der ein yeder vß forcht d' verdamniß selb nach gieng/ als wā mā eim narrē ein strohalm in mūd gyt vñ tröwet jm er sol jn nit lassen/ dz ūb d' zwāg sal an geen müß/ d' dañ dester ee ein end mach en wirt/ ye geweltiger er angeet vñ einē grossern zorn er hat. Er wirt sich aber deñocht im selben mit der Israelischen kirchen fluckē/ wie wol nit mit außgetruckte worten/ sunder mit

vergleichen vñ nach thün. Auff das er wider-
umb wie die apostel hetten ein kirch die groß
genüg wer vffricht/in welcher doch ein hertz
vñ seel war/aber yetz nimer sein wil/dadurch
sie sich selb on meistern vnd treibē der Apostel
von aussen an zůsamē trügē/ als vil die inner
lich einigkeit betraff/ dauō die eüsserlich här-
für fleüßt/welches dennocht besundere berüf
fung/ordnung/anschaffung vnd regierung/
des geists/der da zemal deütlich mit jnē redet
vñ empfindtlich über sie kam habē müst/das
man jm allenthalbē in eüsserlichē dingē/ der
verhängung dz hertz nit empfindet recht thet
die die zeit selb zů der verklerūg gottes vñ seines
gesalbten vor der welt geschehen můstē. Das
yetz nimer not thůt/ weil die welt kein vnwis
senheit von gott wie vorhin hat/wer aber iñer
lich vnwissend ist/ der darff keiner eüsserlichē
einleitung mer als in ein neüwe leer/ derē kei
ne meer vorhanden ist/wie dz Euangelion da
zemal war/das durch ein eüsserliche sendung
sampt des geists zeügknüß verſiglūg vñ wun
derthaten bestät můst werden/sünd got wirt
der innerlichen vnwissenheit/durch einē iñer
lichen verstandt seiner gotgelertē bottē so sich
selb erzegē werdē eüsserlich vngesandt zehilff
kummen/ biß jr zeügknüß vmb der vndanek-
barkeit vñ rüstung willē/wid die warheit ein
end nemē wirt/ vñ mit dē wort gschlagē müs
sen werden (vō d Bestien die da war/ ist aber

nim̃er/nemlich dz sie nit gesandt seind/dañ sy
sicht nur dz eüsserlich an/ dz dañ die selben vn
uerantwort werdē bleibē lassen/ vff das man
sich nur fast wider sie zürümē hab/ vñ das er
schrockē thier jm selb ein hertz macht/des wū
den heil wirt/ dz der warheit vmb sems wid-
stāds willē nim̃er werdt ist/ Derwegē sy gott
widerūb anziehē/ vñ der bott der selbē als ein
gehorsamer knecht seinēs herren auch schwei-
gen wirt/dz dē thier sein kirchē recht vff oawē
Apo. xj. vnd fest machen wirt weñ es obsiget. Dañ es
ist jm gehē deßhalb die vorig Bestia dz in ver
derbniß hinweg geen müß/nach dē sy die hei-
ligen gottes überwunden/ vñ die warheit vff
dem platz der grössern statt. ꝛc. zetodt geschlar
gē hat/gleich als weñ ein par kempffer abtret
ten/vñ ein ands an die statt kumpt/ darin sich
d vorhin erkant Sathan vff ein neüwes ver-
kappet/vff dz mā jn nitt mer kenē. Das ist ein
herzlich thier mit. vij. heüptern. x. hörnern vñ
Apo. xiij. x. cronē drauff. ꝛc. das dañ biß an das end müß
werden/wiewol dz vorig in dasselb schlieffen
vñ in jm bleibē wirt. Also dz es jhenes so es in
den vorigē heidē vord zükünfft Christi vffzerich
ten wörtet/dz sie nit Judē wurdē/erst wirt nu
habē wöllē vermeinēd. Es werd wie got wid
zünor/also es yetz wid got vñ sein lamb/durch
die selbē vō jm vorhin verachtē satzungē ob li-
gen/dz es dañ mit dem büchstab vor den men
schen treiben wirt biß sein end kumpt vnd des
lamps mit seiner braut hochzeit würt. Dises

richtet dz thier am meiſtē zů/ wens die zeichē des altē Teſta. ſo vmbs Iſraels zůſamē halūg willē/vñ dz einer dē andn lyplich kēnet zů einer loſūg des ſelbē in d eüſſerlichen policey gotes/dañzemal vffgericht mit dem tauff vñ nachtmal des herē vergleichet/die doch ſtracks widwertiger art ſind. Dañ die Chriſtē bedürffē nit vō vſſē zůſamē gehaltē werdē/wie die Iſraelitē durch die beſchneidūg die got zů werē verſprach als lāg ſy ſein volck blibē/das mit d tauff nit iſt/weil die Chriſtē nit hauffen wyß am ſtreit/ſund ein yeds für ſich ſelb on vff merckūg vñ antreibūg des andn im geiſt anhāgē vñ dienē/ dōāffē auch wed wiſſē noch ſorgē/wie in Iſrael/da dz eüſſerlich reich gotes war/wer da ein Chriſt wer/od bleibē wurde od nit/ob ſie ſich wol des zeücknüß des geiſts einand erfreüwē/vñ in d apoſtoliſchē kirchen nur die freyheit des geiſts vō jr ſelb zůſamen hielt/vñ d verachter nit geacht wārē wiewol mā d lug aber nur mit d ler des geiſts weret/ glaubets wer da wolt. ij. Cor. xiij. weil ſie kein bſtimte wonūg durchs herē wort befolhē als dz Iſrael Canaā ſchützē bdürffē/auch d glaub an kein zeit/ſtatt/perſō/noch gmein wie Iſraels gehorſam gebūdē/ſund ein übernatürlich ding/ob aller creatürlicheit iſt/vorauß weil es einē jedē nur ſelbs gilt/in welchē dz reich der gnadē innerlich anfahet/vnd wie ein waſſer ſtrom heraus flieſſet Joan. vij. ſeyt es der vn-

Joſe. v. Jo. xxij.

j Thim. j ij Corint. iij. xiij.

wissendē welt durch die apostolischē schlüssel vffgeschlossen ist/ dz vorhin verschlossen war/ da die Israeliten nach art jhres Testaments wie die knecht herausſen vnder der hütten des zeügknüß steen müsten/ vff das sie sich hinein mit vil künigen vnd propheten sehneten/ biß jr
Luce. x. Psal. xlv
brüder der über sie all gsalbet ist. Nemlich der hohe priester im jar ein mal für sye all in dz allerheiligest jre sünd zů ewiger erledigūg vnd seligmachūg zů versünen eingieng/ vff dz sie nachmalß in jm vñ durch jn auch einē zůgāg haben möchtē/ als der jnen in disem macht geben hat kinder gottes zů werden. Das sie dañ von der vorigen knechtschafft des Israelischē künigs vñ seines rechtē im geist/ dz ist vō der sünd erlediget/ dz sie als dañ wie der son vß d ewigkeit herauß geen möchten/ in die sie vorhin durch dē sun übersetzt wurdē/ vñ dz reich gottes inwendig in jnē anfieng/ vñ ob sy schō herauß geen/ dz dennocht dasselb dz recht iñen halten vñ bleiben am tag des Sabaths heißt/ weil es in gott geschicht/ eben wie ein fliessen der brunñ iñer wasser vō jm vßgeüßt/ vñ doch nit besetzt als wie des herē geist/ vñ dz iñerlich lebē des glaubēs des lebēdigē sūs gottes.
j Joan. j. Re. viij. xij.
Joan. x.
Joā. vij.

Es seind aber die zwo ceremonē als tauff vñ nachtmal sampt andern gbreüchē in d Apostolischē kirchē geübt allermeist vmb der Juden willē zů brauchē befolhē/ als die noch zum teil am büchstab des gsetz gottes/ darzů auch an d

gewontē eüsserlichen reinigūg vnderm gsetz hiengen/ an welcher vnderlassung sy noch ein scheüwen trügen. In dem jnen auch die heidē gleich waren/ als die auch solcher reinigung aber nit durch Gottes wort wie in Jsrael bē uolgen gewonetē. Derwegen sy zů beiden seyten gereüfft wurdē/ mit denen der heilig geist als mit kindern dispensieret/ wie er auch Act. xv. mit den Judē allein des erstickte vñ blůts halben thet/ biß sie vom büchstabē bey weil in geist übersetzt wurden/ aber yetzt gilt es nitt den schwachen/ dz ist fleischlichen vñ halßstarrigen nüwer/ weil es der heilig geist nitt meer beuilcht/ auch kein neüw Testament herrlichē geoffenbart meer werden darff. Deßhalb im fürgang des geschwindlauffenden wort gottes weder lieb noch ergernüß/ als zwey guldine kelber meer statt haben/ es gilt nit meer vff einander warten/ weil es zum end geet/ vñ die tag böß vñ kurtz sind/ dz mā sich mit den warhafften Junckfrawen nit verseüme/ weil wir vff ander wartē/ sunder der heilig ist/ der heylige sich noch weiter/ damit es denen die weyt hind jm sind vñ gern fort woltē/ mer fürdrūg zum lauffen geben wirt/ dann wenn er sich zů jnen niderſatzte/ od an einer kruckē mit jn hernach huncke/ wie etlich sagē/ die noch des geistes Christi art nit gschmeckt od aber verworffen habē/ vñ dhalben für dz zeichē gottes/ vnd sin des geists/ dz malzeichē des thiers erlāgē

Heb. vj.

das sy fleischlich gesiñet/vñ dem Antichrist an-
hengig werdē/d' sie dañ mit dē drackēschwātz
verwicklet / vō himel reißt vnd vffs erdtrich
wirfft. Das ist für den himlischen siñ/deñ sye
im anfāg hetten/ einē irdischē in jnē pflantzet
durch sein meisterschafft vñ fürschreiben. Es
felt aber nur d' drit teil d'er sternē/ ob ir gleich
hundertmal mer seyen/dañ deren die bleiben/
weil gott die mēschlich zal nit ansicht/vñ eins
vor got mer gilt dañ vil tusent by den menschē:
Esa. xxx. vorauß weil er sy vil liechter machen kan/also
dz jr wenig meer leüchten/ dañ vorhin ir vil/
dañ got wirt jres fals halben sein hiñel drūb
nit lār steen lassen/ als bedürfft er ir sund' erst
klare sternē hinein setzen/ vff dz sy sehē dz er ir
geraten müg/drumb sie in dañ lestern werdē:
aber zů merūg jres verderbens/ weñ sie d' kla
Apo. xvj ren suñen hitz/dauon die vngefalnen stern ir
liecht nemen vff die köpff stechen wirt/weñ sy
in jnen selbs zůschandē müssen werden/wel-
ches alles übel dz finster reich Antichristi kū-
men wirt/ d' gott seine wort vñ siñ in d' selben
fister/als ein verachter des liechts verkert vñ
verwüstet/weñ er ein eüsserliche kirch (wel-
lichs all seins hādels grūdt ist) im nachthůn
der aposteln durch den tauff vñ nachtmal be-
Matt. xxiiij schreibē/ vñ dz reich gottes vō aussenan schein-
barlich vñ mit fleischlicher warnemūg kundt-
bar machen wil/als es im anfang war/aber
yetz nim̄er not ist/ die dañ ein kirch des thiers
wirt/ welches dañ solche vngeistliche anbettē

dz ist vff sein fürschrifft acht habē/dē sye es zů dienst glauben/ die die eygentliche erkantnüß gottes nit habē· Derwegen durch eüsserliche poßtpart vñ kündtschafft zůsamē gehaltē müssen werdē wie Jsrael als d tauff vñ nachtmal ist/die doch nitt drumb befolhen wurdē/vñ dises on gottes befelch irer widbringūg halben/ weil es d Antichrist alles verwüstet hat· Wiewol vndim schyn seins worts vñ bfelchs/weil sie im geist nit by einand sind/wie die verzeichneten des lamps mitt dem sin des geists/ vnd nit mit eim creütz an d stirn/die sy dañ biß an dz end verfolgē/vñ zů irē hauffē zenötigē sich vndsten werden/welchs zwägs mittel dz mal zeichen des thiers sein würt/ dūb dz mās den zeichē des altē Testamēts nach thün wil/ dar damit mandurch gebot doch im jar etlich mal zůsamē treib od man müß sich packen/der sich dañ d herr durch seinē geist in Joanne vorhin entladē hat/als d da wisser/ dz sie d Antichrist seine zeichē nēnen vñ vnd seim namē fürhaltē wurde/ Derwegē spricht er/ es sey nit sein losung sund d Bestiē/die mā beim zwangsal ir zesein erkeñen sol /weñ einē der geist darzu nit treibt sund menschliche forcht/ sehe sich da ein yed wol für· Es thū auch die/die dise frag für werffē mit ands als d im wasser nach einē strohalmē feret/vff dz er sich daby halte vñ nitt ertrincke/ wie auch noch mitt vil mer pūcktē hie in disem geschehē wirt/ die sy allein on warnemung der haubtpoben/ vff die scherpancken/ Matt. xxiiij

setzen/vñ über thurnieren werdē/vff dz sy die warheit vndertrucken/ deñ würt als dañ gůt mit schweigen antworten sein vñ im weg gottes für sich geen/dz vns nit ein weibisch zänck dauon vff halte/allein wa mañ spůret/ das sy durch jr widersprechen ein meerers geheimniß der warheit gottes herußlocken/ wie dañ geschehen wirt/dardurch sy von den geistlichen augen iñer baß zůschanden werden/ wie bißher schon etlichen geschehen ist. Dañ dises ding prob steet in der verwůstung nitt allein/ wiewol sy den geistlichen den verstand meret sonder vil mer im befelch seines ampts vnnd vrsach/darñ der beschneidung vnd tauff vnderschied wie obē gehört/gewaltiklich erscheinet/dañ die beschneidung bey der vßrottůg gedroet/můst werdē biß Christus kam/ d jr diener ward. Hat es nu ein solche gstalt vmb dē tauff/warůb hat jn deñ gott in vorgenden zeiten besůdlē lassen/ja/warůb dörffen etlich den selbē frey lassen? Wie mügen sich auch desselben zwinger mit den freylassern vergleichen weil sy für gott zürnen vñ sich wider sye einlegen soltē will schweigē das sy jr hör/als Gog vnd Magog zůsamen ruckē soltē/weñ sy gott lieb hettē/wie sy fürgeben/ welcher art ist/dz sy mit antastůg eins einigē stücklins/vß einer gantzē summa gezwacket/on verantwortůg des andn die menschē/als vntreüwē hirtē gebürt nur irr machē/vñ also steckē lassen/dz gewisse

nit ersettigē. Vff dz man im̃er dar an in hang/ vnd in die hend sehe/ dz dañ die eergeitigē die sich jr beūmē/ gern thūn/ weil sy jm durch sich selb zů vngschickt send. Zů disem kumpt auch dz sie zů allen dingen/ wās man vnderlassen soll/ büchstabische zeügkniß der schrifft wider die art des geists Christi eben wie die falschen Apostel wider Paulū d beschneidung abkündigung halben/ haben wöllē/ das doch allein zum thūn vnd verbringē vnderm nam̃en gottes gehört/ dem kein zůsatz gemacht mag werden/ Deu. iiij. soll ands gott vnd sein Christus ein vollkummner lerer vnd meister sein/ vō welches leer jenes so man nit thūn soll nit allweg mitt dem büchstab vñ bild des Thiers/ sonder nach dem geist/ mitt dem Paulus die falschen Apostel allein überwindet kuntbar wirt/ dañ die schrifft weiset in got nur hinein/ als ein zeiger zum weinkeller/ vnd nit widerūb herauß vff dz es nur die geistlichen versteen. Esai. vj. Mat. xiij. den ein benügen dardurch beschicht lassen jnen die schrifft nur einen zeiger in gott sein/ vñ nit gott selb/ wiewol sy an seiner statt ist Gal. iij. darauß die fleischlichen wiewol nit vß jr/ deñ es nit sein mag/ sonder vß jrē büchstaben einen verschlossenen Maozim machen dz abermals ein mittel jres sigs wid die zwen zeügen/ die widerbringer der gefelschten leer Mosi/ vñ Christi/ sein wirt Apo. xj. weil sy mit fechten/ mit dem dañ die zeügē gots sein war=

Die falschē Apostel warē so böß nitt/ als die Antichristi seind.

Mauzim Daniels c. 11.

heit nit mügen erhaltē/sond̄ vnderligen müs-
sen/dz dañ die höchst p:ob der geistlichen der
leer halbē sein wirt/dauō all apostel auch Chri-
stus selb t Matt. xxiij. gesagt habē/vff das der
büchstabisch vñ dienstglaub gantz vß jnen ge-
triben werd der den warē glauben vñ erkant-
niß des geists in jnen nur vffhelt/ t müß auch
darzů kum̄en/das die warheit gottes in diser
höchstē p:ob vō memant dañ den warhafftigē
verstanden werd/dieweil aber alle die dz mal
zeichen des thiers haben jr bild anbetten/das
ist die lug für die warheit vm̄ des eüsserlichē
vñ büchstabischē sigs willen/d dē thier geben
ist/añemen/dz dañ die geistlichē nit thün wer-
den/so vff dz bild des zůcknüß gots in jrē her-
tzen mercken/welche/wie sy vm̄s creützt vnnd
verfolgūg willen on zeügnüß jrs hertzen vnd
versicherūg des geists nichts glaubē/also ver-
werffen sy her wider vmbs frids willen auch
vngehörts/in dem fast vil bißher gefält habē
so allein vff dz eüsserlich vnd frembde besten-
digkeit sahen/damit vns gott versůchen laßt/
sehe aber deñocht ein yeder eben vff/dz er sich
an dē vrteilen/d verwürgten vmbs zeügknüß
Jesu willen nitt vergreuff vñ sag/sy seyen des
tüfels martrer/dañ wa sy schon in vilē punc-
ten wie menschen gefälet haben/so ist es jnen
doch an jrē end alles verbum̄en/dz sy kein ach
tūg drauff geheb̄t sonder vff dz nötigst vnd dz
einig gemerckt haben/aber vff die überbleibē

den affen ist es angfangen/ die sich jrer frümkeit añemẽ/wie d Bapst S. Peter vñ S. Paulus od andrer vñ rümen sich d abgstohnẽ brüder sind aber jrs geists nit/dardurch sy in eim falschẽ won/als am bild des thiers betrogen werdẽ/des sie dañ in jrer landschafft auch nit on seind/wa sie glich nit an eim hauffen by einander steen/vñ gleich zůsamẽ stimẽ/daruff sie vergebens wartẽ/vñ deßhalb vor den jrzůb nit gewarnẽ werdẽ mügẽ/weil sy jm mit fleisch vñ blůt nach sinen vñ nach vrteilẽ. Der dieweil am meistẽ für geet so sie es am wenigstẽ gedenckẽ/welcher gstalt des herren tag kümẽ wirt. Also dz es nimer gferlicher ist/dann weñ man meint/man sey am sicherstẽ vnd am bestẽ dran mit d warheit gots/dz dañ die gleubigẽ bewerẽ/durch leütern/schmeltzẽ/durch wissen/vnnd von dem vnglaubẽ vñ seinen anhengern imer baß purgierẽ wirt/welches eigẽlich vnd die zeit des erhöchtẽ Antichristis gehört/ auff dz einyeder warhaffriger nachvolger Christ imer baß jn sich selb gereigt wtrd/ vñ sich in die böß zeit schickẽ kün/ in d man dz reich gotes vnderm beuelch Christi eüsserlich weisen wirt so vnderschiedlich vñ manigfalt dz einer drob verzagen möcht/ weñ jm d geist des herren nit zů rechter zeit zůhilff keme/vnd den Sathan verirret/ vor dem er seine kinder ewigklichen bewaren vnnd in seiner rů erhalte dañ ye höher einer kummet/ye sterckere prob wirt durch den Satan d sein nitt geraten wil

Dan. 12.

dem auch der frey gott nit wören sol/ über jn kummen lassen/ dadurch sein sterck erst recht erscheinet/ weñ sie vffs höchst angfochtē wirt wie dē dieselbig in dē gottseligē die nach diser bericht keiner eüsserlichē parthey od̄ sect/ mer anhangen werdē/ dañ sie d̄ teüfel vnuersücht darinn lassen wirt/ erst innwendig gewaltig durch sicherheit des fleischs für dz eüsserlich verfüren angeen wirt/ als zum end gehöret/ wie in den tagē Noah dariñ die kinder gottes wider die menschen für jrē herzē zů eyferen/ vffhöreten/ vñ den spieß an die wandt leynetē da dañ dz täglich feür erlischt/ vñ die verwüstung an die statt kümpt/ die nur die geistlichē vñ biß an dz end verharrendē dafür erkennē werdē wie d̄ herr sagt weñ ir sie ersehē/ als die mā nit allweg erkennet ob sy schon lang an d̄ statt tes vffgericht stünd/ weil es noch nacht war/ vñ die warheit vō den lugē vndertruckt bleib/ wie in den vorigen zeiten als vor cccc jarē biß vff des Hussen zeyt vil kempffens war. Man greiffs aber niendert im grundt an/ das mā d̄ abgöttery vñ sathanischen betrugs wurtzel verjatē het. Derwegē die gewissen d̄ menschē in d̄ gemein imer dran hiengē/ ob schon etlich dauon erlediget wurden/ so wurd es doch nit lautbrecht dañ es noch nit mitnacht war. Derwegē imer finsterer wurde/ vñ die lug im gewissen der vnwissenheit halbē d̄ warheit des geists imer zů nam. Aber yetz geet es gegē dē

tag vñ wirt ye lenger ye liechter/dañ yetz trẽt
es sich alles vff/ was d' sathã vorhin geflickt/
vñ werden alle betrug vñ list practicken beyde
in götlichen vñ irdischen sachen alle entdeckt/
wie fast man dran verbirget/das auch weren
wirt biß an den grossen tag des herren. Man
darff nit besorgen/dz sich der tüfel der vorhin
bewisten vnd für vnrecht erkanten irrtumbẽ
meer beladen werd/ ob er schon durch zwang
vñ gwalt anlegũg/die auff die vorigẽ erkantẽ
lißt gehörẽ deßgleichen thůt/sunder wirt all=
weg mit eim newen vnd im̃er geistlicherẽ irr
thum in d' gemein vñ gegẽ yedem sond'n nach
dem jm vil od' wenig offenbar ist/auff die ban
kum̃en/das noch vnbewißt ist/ biß d' grim̃ vß
sein wirt/vnnd die wort gottes ein end haben
die so vil fach vnnd manigfaltigẽ verstand in
jnen habẽ/dardurch des Satan manigfaltig
keit weyt übertroffen wirt/wie die geistlichen
mer mit entpfinden des hertzen dañ mit wor
ten vffs end erfaren werden

¶ Was sich aber für ander Obiection oder in
wurff/meer zůtragen werden/wirt ein geist=
licher durch dise gemein berechnung als zeüg
niß des glaubens nach maß des geists d' Pro=
phecey offenbarung dargestellet wol eriñert
vnd wider alle waffen des Sathan gerüst ge
nůg werden/ der dañ nit allein das gegenteil
der heilsamen leer/sonder was der selbẽ/auch
on einigkeit vnd gleicheit der wort gemeß ist/

von jm selbs vßrechnet/vnd alle ding wie ein
reins thierlin nach dem gsetz/ widerumb kell
wet da die schläfferigen schwein nur auff das
fallen was mit vßgetruckten worten erhaltē
wirt/vnd doch den selben daneben in tausent
stucken entgegen sind/ee man sie vō den selbē
auch eben wie ein ploch abweltzet/denen alhie
nit ein büchstab gschriben ist. Dumb sy zühād
einen abgott vnd ein menschen kunst/durch jr
gedechtniß an eingebūg vnd offenbarūg des
geists/zū einem nachsprechen drauß machen/
dumb ligt nit vil dran/weñ sie sich schon wei
ter wie vehin/beklagen/dz es nit heitere vnd
klingende wort seint/dann das versiglet büch
müß allein durch den geist des lamps vffge=
thon werden/ sunst hilfft sein erkantniß nie=
mandt/dañ den ein Maozim oder macht got
Danie.xj.drauß wirt welches wissen als ein
falsch anzeigt reich gottes/vom rechten wis=
sen gottes durch seinen geist/ūmer betrüglich
er vffhelt/ye subtiler das selb ist/das auch der
rauch tampt vß dem brunnen des abgrunds
ist/der herr laß vns in seinem liecht wandlen.

AMEN.

A an der·iij̄·Colum der·vij̄·zeil liß in nichte/an der·x·mangel für manigfaltig / an der·iij̄·colum der·ij·zeil anzeigē für anhangē der·xxj·vnnd·xxvij̄·sie für sey / der·vj·colum· vnd·j·zeil liß für got trūg ·x·an der·xj·het für hat/der·vij̄·colum vnd·iij̄·zeil herkumpt / der xxvj·Ephe·j·der·vij̄·colum·vnnd ·xvj·zeil als für alſo/der·ix·colum/vñ·xvij̄·zeil fleiſchlich der ·xxvij̄·oder/für/der/der ·xiij̄·col·vñ·xxvij̄ zeil /vff kam/der·xvj·colum·vnd·xxx·zeil/als die/für als·

B an der·v·colum der·xxvij̄·zeil/nam für nem der·vij̄·Colum·vnd·xxvij̄·zeil es für er/der·xvj·colum vnd·xix·zil·radt für radten· der·xxij̄·Amalech/der·xxv·wie mit dem·

C an der ·xj̄· colum der·j ·zeil· mercketen für meer hetten·

978467

A 978467
oen. 435942171